

Inhalt

Auto- & Biographien.....	1	Politik & Internationales & Gesellschaft	12
Frauen- & Geschlechtergeschichte	4	Arbeit & Beruf & Wirtschaft	12
Frauenbewegung/en	6	Recht	13
Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies	7	Literatur & Sprache.....	13
Philosophie.....	9	Kunst & Kultur & Medien	18
Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität	10	Pädagogik & Bildung & (Natur)Wissenschaften.....	23
Psychologie & Psychotherapie & Medizin	11	Sport & Reisen.....	24
Sexualität/en & Körper & Gesundheit.....	11	Männerforschung	24

Auto- & Biographien

Braun, Peter: Mutige Frauen



Flintenweiber, Königinnen, Kurtisanen.
– München : Ars Edition, 2013.
Signatur: 2017282-C.Neu

"Ich tue, was mir passt!" sprach die schöne Josephine Baker und lebte ihr Leben: gegen jede Konvention, schockierend, klug und beherzt das Unmögliche meisternd, das einer dunkelhäutigen Tänzerin aus ärmsten Verhältnissen entgegenschlug. Sie wurde zum Weltstar. Ihr Wahlspruch gilt für alle Frauen in diesem Buch: für die sagenhafte irische Freiheitskämpferin Gráinne Ní Mháille wie für die Western-Legende Calamity Jane, für die Königs-Geliebte Madame de Pompadour sowie für die Geheimagentin Christine Granville oder die Physik-Nobelpreisträgerin Marie Curie. Zehn faszinierende Lebensbilder von Frauen, die für sich die Welt eroberten.

Dobrovolicy : sbornik vospominanij



vospominanija sestry miloserdija (Die Freiwilligen : Sammlung von Erinnerungen ; Erinnerungen einer Krankenschwester) / [sost., vystup. stat'ja, prim. T. Esinoj]. – Moskva: Russkij Put', 2014.

Signatur: 2038708-B.Neu

Als Grundlage für diesen Sammelband dienen die Erinnerungen von Zeitzeuginnen aus dem Vermonter Archiv von I. I. Solženicyn, die seit 1996 im Archiv Doma russkogo zarubež'ja (Archiv des Hauses des russischen Auslandes)

liegen. Sie bilden ein eigenes Konvolut, das von Solženicyn die Bezeichnung „Vserossijskaja Memuarnaja Biblioteka“ (Allrussische Memoiren-Bibliothek) erhalten hat. 1975 wandte Solženicyn sich über die Presse an die russischen EmigrantInnen mit der Bitte, die Ereignisse von 1917 bis 1922 aus eigener Sicht zu beschreiben, um so eine möglichst objektive Geschichtsschreibung dieser unruhigen Zeit zu ermöglichen. Diesem Aufruf folgten mehr als 1000 EmigrantInnen, die über die ganze Welt verstreut lebten. Der vorliegende Sammelband nimmt sich im Speziellen der Schicksale jener Russinnen an, die sich – jung und idealistisch – an die Front gemeldet hatten und durch den darauf folgenden Bürgerkrieg schließlich ihre Heimat verloren. (Karmen Petra Moissi)

Greiner, Margret: Auf Freiheit zugeschnitten

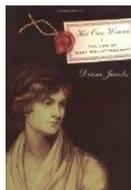


Emilie Flöge: Modeschöpferin und Gefährtin Gustav Klimts ; Romanbiografie.
– Wien : Kremayr & Scheriau, 2014.
Signatur: 2034347-B.Neu

Gemeinsam mit ihren zwei Schwestern betrieb Emilie Flöge (1874–1952) den „Salon Flöge“ in Wien: Wer gesellschaftlich etwas auf sich hielt, ließ sich ein Haus von Josef Hoffmann bauen und einrichten, die Dame des Hauses von Klimt malen und von Emilie Flöge einkleiden. Adele Bloch-Bauer, Margarete Wittgenstein-Stonborough, Berta Zuckerkandl und Clarisse Rothschild liebten ihren bahnbrechenden neuen Stil. In Form eines Romans erzählt Margret Greiner die Biographie der Emilie Flöge, die Gustav Klimt als junges Mädchen kennenlernte und die dem schwierigen und extravaganter Künstler bis zu seinem Tod eine verlässliche Gefährtin jenseits einer konventionellen Liebesbeziehung war.

Die Biografie zeichnet vor allem das Bild einer Frau, die unbeirrt ihren Weg ging und, beruflich äußerst erfolgreich, einen völlig neuen, „secessionistischen“ Mode-Stil kreierte. Ihre für die damalige Zeit ungewöhnliche finanzielle Unabhängigkeit ermöglichte ihr auch eine selbstbestimmte Gestaltung ihres Privatlebens. Sie heiratete nie, blieb in freier Entscheidung kinderlos, verweigerte sich allen Rollenklischees. Das Buch geht über das rein Faktische hinaus und zeichnet in einer Mischform aus Roman und Dokumentarbericht das Lebensbild dieser außergewöhnlichen Frau.

Jacobs, Diane: Her own woman



the life of Mary Wollstonecraft. – New York [u.a.] : Simon & Schuster, 2001.

Signatur: 2025524-B.Neu

Mary Wollstonecraft (1759–1797) wird zu Recht als die Pionierin, „Urmutter“, frühe Feministin bezeichnet. Aus unsteten Familienverhältnissen kommend, musste sie sich schon früh um ihre Schulbildung kümmern, gründete selbst eine Mädchenschule. Schon bald schrieb sie ihren ersten Roman, der ihr eine gewisse Unabhängigkeit ermöglichte. Sie hat sie sich einem radikalen, unerschrockenem Leben verschrieben und verkehrte in künstlerischen und intellektuellen Kreisen. Als Augenzeugin der Französischen Revolution hat sie in ihrer „Vindication of the Rights of Woman“ eine völlig neue Vision einer fairen Welt mit gleichberechtigten Männern und Frauen entworfen. Diese Biographie wirft einen neuen Blick auf die früh verstorbene Feministin – v.a. unter Einbeziehung von Quellen, wie dem Briefwechsel mit ihrem Freund, Mentor und Verleger Joseph Johnson und Gilbert Imlay, dem Vater ihrer ersten Tochter Fanny. Erst spät in ihrem kurzen Leben lernt sie den Philosophen William Godwin kennen – doch bei der Geburt ihrer zweiten Tochter Mary stirbt sie an Kindbettfieber. Ihre 1799 ins Deutsche übersetzte „Denkschrift“ kann bereits online gelesen werden.

Kirnbauer, Margit: Landpomeranzen in der großen Stadt

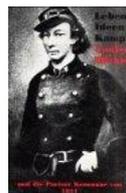


Klosterschule und andere Karrieren. – 1. Aufl. – Oberschützen : M. Kirnbauer, 2013.

Signatur: 2018306-B.Neu

Autorin Margit Kirnbauer aus Oberschützen gibt Einblicke in ihre Jugendjahre und Ausbildungszeit in den 1960/70er Jahren. Heiter und fröhlich berichtet sie von „Kussregeln“ und Miniröcken, der Enge der klösterlichen Schulausbildung, einer unendlich groß scheinenden Welt und bis zur großen Liebe.

Leben – Ideen – Kampf



Louise Michel und die Pariser Kommune von 1871. – [Hrsg. und eingeleitet von Bernd Kramer. Übers. aus dem Franz. von Renate Samie. Aus dem Amerikan. von Dita Stafski]. – Berlin : Karin Kramer Verlag, 2001.

Signatur: 2032209-B.Neu

Mit Klischeebildern wie "la vierge rouge" (der roten Jungfrau) sowie dem eines "Mann-Weibes" behaftet; vorwiegend bekannt als eine militante Anführerin der Battallionskämpfe während der Pariser Commune (1871), entstand weitgehend ein einseitig gefärbtes Bild über ihr Leben und ihr Werk. Louise Michel war die bekannteste und populärste Wortführerin des anarchistischen Sozialismus der 80er und 90er Jahre des 19. Jahrhunderts. "Durch ihr rednerisches Talent erreichte sie buchstäblich Tausende französische und englische Menschen, die sie dem Sozialismus zuführte. Ihr Begräbnis im Jahre 1905, dem Tausende armer und ärmster..." PariserInnen beiwohnten, "... war bis zu diesem Zeitpunkt das zweitgrößte in der Geschichte Frankreichs und insofern vergleichbar mit dem Victor Hugos." Aus heutiger Sicht betrachtet, mag eine derartige Eroberung der Öffentlichkeit eher melodramatisch erscheinen. Kennzeichnend ist für Louise Michel eine echte, reale Verbundenheit mit der Masse der Unterdrückten, den ArbeiterInnen, den Land- und Besitzlosen, den Entrechteten. Einblicke in das Leben und Werk von Louise Michel zu geben, heißt zugleich die politischen Aktivitäten und die ausschlaggebenden Initiativen der Frauen – vor und während der Commune – zur Sprache zu bringen.

Limmroth, Angelika: Jenny Marx



die Biographie. – Berlin : Dietz, 2014. – (1.)

Signatur: 2029922-B.Neu.1

Behütet aufgewachsen in einer zum Beamtenadel gehörenden Familie mit gehobenem Lebensstandard und gesellschaftlichem Ansehen, entschied sich Jenny von Westphalen (1814–1881) dennoch für das Leben mit dem politisch agierenden, unbequemen und von der Verwandtschaft und Gesellschaft abgelehnten, vier Jahre jüngeren Karl Marx. Hier galt Dantes Satz: 'Schwach ist eine Liebe, die sich noch in Worten fassen lässt.' Gemeinsam mit Marx bewältigte sie das von Geldsorgen, Ausweisungen und Anfeindungen belastete Exilleben, mit mehrjährigen Aufenthalten in Paris und Brüssel, dann dreißig Jahre in London, das immer Exilort blieb, nie zur Heimat wurde. Sie war aktive Mitarbeiterin in der sozialistischen Bewegung, eine anerkannte Mitstreiterin ihres Mannes, auf deren Urteil er großen Wert legte. Für die Weggefährten war sie eine zuverlässige Ansprech- und Korrespondenzpartnerin. Während ihrer vierzigjährigen Partnerschaft erlebten Jenny und Karl Marx persönliche Krisen, die Geburten von sieben Kindern, von denen nur drei Töchter das Erwachsenenalter erreichten – außerdem die Geburt von Marx außerehe

lichem Sohn. Nicht immer gelang Jenny der Spagat zwischen der großbürgerlichen Herkunftsfamilie und dem frei gewählten Leben.

Memoiren der Kurfürstin Sophie von Hannover : ein höfisches Lebensbild aus dem 17. Jahrhundert

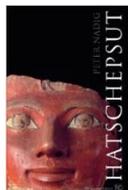


hrsg. von Martina Trauschke. Aus dem Franz. von Ulrich Klappstein. – Göttingen : Wallstein-Verl., 2014.

Signatur: 2032640-B.Neu

Sophie von Hannover (1630–1714) war durch ihre Heirat Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg und Kurfürstin von Braunschweig-Lüneburg. Durch den „Act of Settlement“ wurde sie 1701 designierte Thronfolgerin der britischen Monarchie. Bereits 1680 schrieb Sophie ihre Memoiren: sie vom Leben einer jungen Aristokratin im Spannungsfeld europäischer Dynastien. Sie wählt das höfische Französisch, um mit prägnantem Blick von Menschen und Ereignissen unter dem Einfluss der Frühaufklärung zu erzählen. Ihre Schilderungen sind inspiriert vom Schwung des Autonomiestrebens der Aufklärung. Nach der ersten Übersetzung von 1913 erscheint eine Neuübersetzung der Memoiren nun zu ihrem 300. Todestag am 8. Juni 2014 mit einem ausführlichen Kommentar und einer Einführung.

Nadig, Peter: Hatschepsut

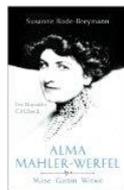


Darmstadt : Zabern, 2014. – (Gestalten der Antike)

Signatur: 2031226-B.Pap

Kaum eine Gestalt des Alten Ägypten ist so von Geheimnis und Faszination umgeben wie Hatschepsut. Nach dem Tod ihres Mannes und Bruders übernimmt sie die Regentschaft für ihren minderjährigen Stiefsohn und Neffen Thutmose III. Schon bald jedoch führt sie die traditionelle Königstitulatur sowie die offiziellen Herrschaftsinsignien eines Pharaos, und in den Bildnissen setzt sich die Darstellung als Mann durch. Hatschepsut stirbt nach einer Regierungszeit von nahezu 22 Jahren, einer blühenden Epoche, die mit Recht zu den Glanzzeiten der ägyptischen Geschichte gehört und von der ihre Bauwerke am Nil künden. Doch wer ist dieser rätselhafte Pharaos und warum wird nach dem Tod des glanzvollen Herrschers die Erinnerung an ihn ausgelöscht? Peter Nadig legt eine wissenschaftlich zuverlässige Biographie vor, die sich auf die Originalquellen stützt vor allem auf die Inschriften im Totentempel Hatschepsuts von Deir el-Bahari.

Rode-Breymann, Susanne: Alma Mahler-Werfel



Muse – Gattin – Witwe ; eine Biographie. – München : Beck, 2014.

Signatur: 2036826-B.Neu

In den meisten Büchern über Alma Mahler-Werfel dominiert der männliche Blick auf Alma als verführerische Nymphe, Alma als wahnhaftes Weib. Diese neue Biographie hingegen zeigt eine andere Frau, die in regem Gedankenaustausch mit zahlreichen Komponisten, Dirigenten, Künstlern und Literaten stand, sie inspirierte, förderte und begleitete. Sie konnte so Kultur mitgestalten. Das Leben von Alma Mahler-Werfel war ein Reigen an der Seite berühmter Männer. Am Klavier und komponierend nahm sie teil am Aufbruch in das 20. Jahrhundert. Von Wien aus ging sie mit Gustav Mahler in die Neue Welt. Ihren späteren Mann Franz Werfel begleitete sie dorthin ins Exil. Susanne Rode-Breymann entwirft auf der Grundlage eigener Forschungen ein differenziertes Bild dieser Frau, die es verstand, sich immer wieder neu zu erfinden.

Schödl, Ingeborg: Das Unmögliche wagen



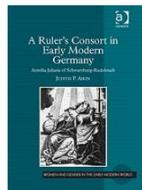
Anna Dengel – Ärztin, Missionarin, Ordensgründerin. – Innsbruck ; Wien : Tyrolia-Verl., 2014.

Signatur: 2028643-B.Neu

Anna Dengel, 1892 im Tiroler Außerfern geboren, war eine Frau, die unbeirrt und konsequent ihre Ziele verfolgte. Sie ging in Hall in Tirol in die Schule, studierte in Irland Medizin. Als Missionsärztin in Rawalpindi wurde Anna Dengel mit der medizinischen Unterversorgung der Frauen, besonders aber mit der hohen Mutter-Kind-Sterblichkeit, bedingt durch die bestehenden gesellschaftlichen und religiösen Barrieren, konfrontiert. Sie erkannte, dass diese Not nur von Frauen behoben werden könne und fasste daher den Entschluss zur Gründung einer religiösen Gemeinschaft, deren Mitglieder unter dem Motto Von Frauen für Frauen als Missionarinnen umfassende ärztliche Hilfe anbieten sollten. Doch dafür gab es ein kirchenrechtliches Hindernis, denn ein 700 Jahre altes Verbot untersagte Ordensfrauen auf dem Gebiet der Chirurgie und Geburtshilfe tätig zu sein. Erst als dieses Verbot 1936 aufgehoben wurde, wurde die 1925 gegründete und bereits erfolgreich tätige Gemeinschaft kirchenrechtlich auch als Orden anerkannt werden. Nach dem Zweiten Weltkrieg waren die Mitglieder der Gemeinschaft bereits in fünf Kontinenten vertreten und konnten ihrer medizinischen Tätigkeit nachgehen.

Frauen- & Geschlechtergeschichte

Aikin, Judith Popovich: A ruler's consort in early modern Germany



Aemilia Juliana of Schwarzburg-Rudolstadt. – Aldershot : Ashgate, 2014. – (Women and Gender in the Early Modern World)

Signatur: 2030027-C.Neu

Die Ehefrauen der Herrscher im frühneuzeitlichen Europa taten weit mehr als Erben für ihre Fürstentümer zu gebären und Zierde für ihre Gerichte zu sein. In dieser Studie untersucht Judith Aikin die außerordentlich gut dokumentierte Rolle von Ämilia Juliana von Schwarzburg-Rudolstadt (1637–1706), der Gattin eines Herrschers über ein kleines Fürstentum wie es charakteristisch für Deutschland zu dieser Zeit war. Aikin erforscht eine breite Palette von Quellen rund um ihr Thema. Wichtig für diese Studie sind die Theaterstücke, Gemälde und Musikwerke, die dem Gerichtshof unter Ämilia Julianas Schirmherrschaft gewidmet wurden; die Bücher, Gedichte und Predigten, die ihr zu Ehren veröffentlicht wurden; und die zahlreichen Gedenkbücher, die bald nach ihrem Tod erschienen. Dieses Material, in Verbindung mit den spärlichen offiziellen Dokumenten, zeigt Ämilia Julianas Rolle als Teil eines Herrscherpaares. Zu den wichtigsten Erkenntnissen aus diesen Quellen zählt Ämilia Julianas Eintreten für Frauen aller sozialen Schichten, ihre Unterstützung für die Bildung von Mädchen, ihre Bemühungen um schwangere und gebärende Frauen, und ihre Beiträge zu weiblichen Unterstützungsnetzen.

Bock, Gisela: Geschlechtergeschichten der Neuzeit



Ideen, Politik, Praxis. – Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2014. – (Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft ; 213)

Signatur: 2034642-B.Neu

Der Band enthält 14 Kapitel, die sich mit der internationalen Frauen- und Geschlechtergeschichte seit den 1970er Jahren befassen. Zum einen sind es theoretische Reflexionen über die Anfänge dieses Forschungsfelds, das sich transnational entfaltet und sukzessiv vertiefte, sowie Rückblicke aus der Perspektive der Gegenwart. Zum anderen geht es um eine Vielzahl von Themen, die miteinander zusammenhängen und zugleich die Vielfalt der Geschlechtergeschichte demonstrieren: multiple Geschichten, die international und kontrovers diskutiert wurden und werden. Sie reichen von der frühneuzeitlichen Querelle des femmes, dem damaligen europaweiten Geschlechterstreit, über das im 19. Jahrhundert neu entstehende Konzept der Frauenemanzipation und über die nationalen und transnationalen Wege zu weiblicher Bürgerinnenschaft bis hin zur Geschlechtergeschichte des nationalsozialistischen Rassenstaats und der demokratischen

Sozialstaaten im 20. Jahrhundert. Der Band kombiniert Sozial- und Politikgeschichte; Begriffs- und Ideengeschichte; nationale, vergleichende und transnationale, europäische und außereuropäische Geschichte. Einige der Kapitel sind eigens für diesen Band entstanden, andere erscheinen erstmals auf Deutsch, und einige werden wiederabgedruckt.

Dynastic marriages 1612/1615 : a celebration of the Habsburg and Bourbon unions



ed. by Margaret M. McGowan. – Farnham [u.a.] : Ashgate, 2013. – (European festival studies, 1450–1700)

Signatur: 2018474-B.Neu 

Die Vereinigung der beiden Königshäuser – Habsburger und Bourbonen – im frühen siebzehnten Jahrhundert veranschaulicht das Ausmaß, in dem die Ehe ein Werkzeug der Regierung im Europa der Renaissance, eine Manifestation von Macht und kultureller Überlegenheit, war. Mit Beiträgen von Wissenschaftler_innen aus unterschiedlichen Disziplinen, bietet dieser Band einen Blick auf die Abfolge von Feiern und Veranstaltungen rund um die dynastische Ehen, die nach 1612 geschlossen, aber bis 1615 wegen der ständigen Unruhen von protestantischen Aufständischen nicht gefeiert, wurden. Aus Anlass der Feierlichkeiten gab es eine außergewöhnliche Bandbreite an Austausch von politischen Flugschriften, Beschreibungen von Festlichkeiten, Bildmaterialien, Liedern und Balletten, und Beschreibungen von Zeug_innen und Teilnehmer_innen. Die Erforschung dieser bemerkenswerten Quellen zeigt, welche Künstler_innen unterschiedlicher Disziplinen für diese Festivitäten am Werk waren: Maler, Architekten, Kostümbildner, Musiker Dichter, die Experten im Pferdesport, in der Pyrotechnik und Übersetzer. Ihre künstlerischen Bemühungen wurden vor dem Hintergrund einer intensiven politischen Diplomatie und anhaltenden Unruhen inszeniert.

Hertel, Sandra: Maria Elisabeth



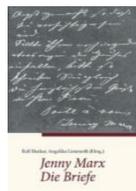
österreichische Erzherzogin und Statthalterin in Brüssel (1725–1741). – Wien [u.a.] : Böhlau, 2014. – (Schriftenreihe der Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts ; 16)

Signatur: 1281681-B.Neu-Per.16

1725 reiste die Schwester von Kaiser Karl VI. begleitet von 230 Personen quer durch Europa von Wien nach Brüssel: Erzherzogin Maria Elisabeth – unverheiratet und von Pockennarben entstellt – wurde mit 44 Jahren Statthalterin der Österreichischen Niederlande. Eigenwillig und durchsetzungsstark gestaltete die tiefgläubige Frau fortan die Politik des heutigen Belgien und hielt prachtvoll Hof. Im höfischen Zeremoniell nahm sie die Stellung des Kaisers ein – obwohl sie eine Frau war. Geschick festigte die machtbewusste Erzherzogin ihre einzigartige Führungsrolle, indem sie die Konkurrenz unter den männlichen Ministern förderte. Die bislang kaum erforschte Habsburgerin war eine Frau

mit hohem Pflichtbewusstsein, religiöser Intoleranz und menschlichen Schwächen. Sie starb 1741 von ihrer Familie fast vergessen in Brüssel.

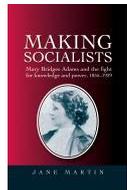
Jenny Marx : die Briefe



Rolf Hecker ; Angelika Limmroth (Hrsg.).
– Berlin : Dietz, 2014. – (2.)
Signatur: 2029922-B.Neu.2

Jenny Marx pflegte einen ausschweifenden Briefstil; ausführlich korrespondierte sie mit ihren Töchtern, Halbschwistern und den Familienmitgliedern ihres Mannes, aber auch mit Freundinnen. Ganz privat waren die Briefe mit ihrem Mann und seinem Freund Friedrich Engels. Jenny Marx trat aber auch als "Geschäftsführerin" und Sekretärin sowie als Theaterkritikerin in Erscheinung, was sich in vielen Briefen niederschlug. Vor allem die Antwortbriefe ihrer Adressat_innen blieben bisher unbekannt; etwa 60 Briefe können hier erstmals veröffentlicht werden. Diese Dokumente werden in Archiven in Amsterdam, Moskau, Mailand, Paris und Hamburg und selbst im entfernten Peking aufbewahrt. Ediert werden die Briefe nach Prinzipien der Marx-Engels-Werke (MEW in Übersetzung, z. T. aus dem Englischen oder Französischen, in modernisierter Orthographie, mit Anmerkungen versehen und mit einem annotiertem Personenverzeichnis).

Martin, Jane: Making socialists



Mary Bridges Adams and the fight for knowledge and power, 1855–1939. – Manchester : Manchester Univ. Press, 2010.
Signatur: 2032949-B.Neu

Durch eine Würdigung von Mary Bridges Adams Visionen für eine sozialistische Gesellschaft, bietet dieses Buch neue Perspektiven auf Erfahrungen einer Frau in der Geschichte des britischen Sozialismus. Mary Bridges Adams war an einer Reihe von politischen Aktivitäten beteiligt und suchte die Regierungspolitik durch sozialistische Initiativen zu beeinflussen, mit dem Ziel, eine sozialistische Gesellschaft zu schaffen. Im Jahr 1900 wurde sie auch als Kämpferin für Verbesserungen in der ArbeiterInnenbildung bekannt. Die Autorin hat eine Vielzahl von Quellen ausgewertet und neue Erkenntnisse zur Labour Party und sozialistischen Geschichtsschreibung in ihrem Band herausgearbeitet.

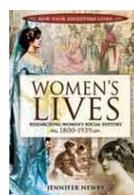
Miović, Vesna: Židovke u Dubrovačkoj Republici



(Jüdinnen in der Republik Ragusa). – Zagreb [u.a.]: Hrvatska Akad. Znanosti i Umjetnosti [u.a.], 2013. – (Posebna izdanja / Zavod za Povijesne Znanosti Hrvatske Akademije Znanosti i Umjetnosti u Dubrovniku : Prilozi povijesti stanovništva Dubrovnika i okolice ; 19)
Signatur: 2042304-C.Neu

Das Staatsarchiv in Dubrovnik verfügt über zahlreiche Quellen zur Geschichte der jüdischen Gemeinde in Ragusa. Allerdings findet sich dabei selten Information über die Situation der jüdischen Frau, mit Ausnahme von Judita Angeli und Lidia Pardo. Die beiden genannten Frauen provozierten einen Skandal und fanden so schriftliche Erwähnung in den Archivalien: Judita Angeli wurde von ihrem Verlobten des vorehelichen Betrugs bezichtigt, er löste die Verlobung mit der Begründung, sie unterhalte intime Beziehungen zu ihrem Arbeitgeber (einem der Ambonetti-Brüder). Lidia Pardo hingegen schockte ihre männlichen Familienmitglieder, als sie sich 1773 selbst einen Ehemann aussuchte. Etwa neunzig Eheverträge (Ketubba), übersetzt ins Italienische und notariell registriert, geben Auskunft über die Mitgift (Tosefet) und lassen so auf die Besitzverhältnisse der Ragusaner jüdischen Gemeinde schließen. (Karmen Petra Moissi)

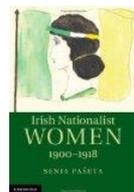
Newby, Jennifer: Women's lives



researching women's social history, 1800–1939. – Barnsley : Pen & Sword, 2011. – (Family history)
Signatur: 2024093-b.Neu

Das Leben von Frauen ist traditionell in der Geschichtsschreibung wenig präsent. Jennifer Newby hat sich auf die Suche nach Quellen über die Sozialgeschichte von Frauen zwischen 1800 und 1939 gegeben, um unter anderem Hausfrauen, Fabrikarbeiterinnen und Dienstmädchen sichtbar zu machen.

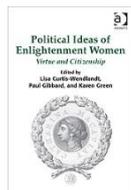
Pašeta, Senia: Irish nationalist women



1900–1918. – 1. publ. – Cambridge : Cambridge Univ. Press, 2013.
Signatur: 2026143-B.Neu

Dies ist eine neue Aufarbeitung der Geschichte und Aktivitäten der irischen nationalistischen Frauen im frühen zwanzigsten Jahrhunderts. Anhand von Erinnerungen, Briefen und Tagebüchern, geht Senia Pašeta der Frage nach, was es bedeutete Nationalistin in dieser Periode zu sein und zeigt auf, wie irische Frauen nationalistische, kulturelle und feministische Gruppen bildeten sowie breiteren politischen Einfluss gewannen. Die Autorin zeigt, dass die Beteiligung von Frauen am irischen Nationalismus eng mit der Wahlrechtsbewegung verbunden war, die einen wichtigen Rahmen für politische Tätigkeiten von Frauen bot. Sie beschreibt das gesamte Spektrum der nationalistischen Aktivitäten von Frauen vom verfassungsrechtlichen Nationalismus bis zum Republikanismus, beginnend im Jahr 1900 mit der Gründung der Inghinidhe na hÉireann (Daughters of Ireland) und endet im Jahr 1918 mit der Befreiung der Frauen, dem Zusammenbruch der irischen Partei und dem Aufstieg von Sinn Féin.

Political ideas of enlightenment women : virtue and citizenship

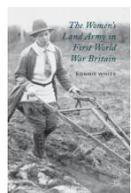


ed. by Lisa Curtis-Wendlandt ; Paul Gibbard ; Karen Green. – Farnham : Ashgate, 2013.

Signatur: 2017927-B.Neu 

Diese Aufsatzsammlung fokussiert auf die Beiträge von Frauen zur Entwicklung der politischen Ideen der Aufklärung. Im Laufe des achtzehnten Jahrhunderts publizierten immer mehr Frauen, und sie verwendeten sowohl neue als auch traditionelle Textformen, um ihre politischen Ideen zu vermitteln: von Theaterstücken, Gedichten, Romanen, Essays, journalistischen Texten, kommentierten Übersetzungen und Haushaltshandbüchern bis zu politischen Traktaten. Seit kurzem hat das literarische Schreiben von Frauen und ihre Rolle als Saloniere erhebliche wissenschaftliche Aufmerksamkeit erfahren, aber ihre Teilnahme an politischen Debatten ist noch immer weniger gut untersucht. Dieser Band bietet neue Perspektiven auf einige bekanntere Autorinnen wie Mary Wollstonecraft, Catharine Macaulay, und Anna Laetitia Barbauld sowie auf weniger bekannte Frauen aus Europa.

White, Bonnie: The Women's Land Army in First World War Britain



1. publ. – Basingstoke : Palgrave Macmillan, 2014.

Signatur: 2037766-B.Neu

In England, Schottland und Wales entwickelte sich während des Ersten Weltkriegs die Frauen-Land-Armee. Anfangs eine heterogene Gruppe wurde daraus ein Aus- und Weiterbildungsprogramm im nationalen Rahmen, um Frauen für die Nahrungsmittelproduktion zu organisieren. Zwischen übertriebenen Erwartungen, was Frauen in der Landbearbeitung leisten könnten, und öffentlichen Vorbehalten gegenüber diesen unweiblichen Aktivitäten, organisierten sich Tausende von Frauen auf britischen Bauernhöfen und halfen während der Jahre zwischen 1917 bis 1919 bei der Nahrungsmittelproduktion und Ernährung der Nation.

Women's activism : global perspectives from the 1890s to the present



ed. by Francisca de Haan ; Margaret Allen ; June Purvis ; Krassimira Daskalova. – London [u.a.] : Routledge, 2013. – (Women's and gender history)

Signatur: 1995602-B.Neu 

Women's Activism vereint zwölf Beiträge feministischer Historikerinnen aus der ganzen Welt, die zeigen, wie Frauen Wege gefunden haben, um Ungleichheiten zu bekämpfen und Hierarchien in Frage zu stellen – als Individuen, in internationalen Frauenorganisationen als politische Führerinnen, und in globalen Foren wie den Vereinten Nationen. Das Buch ist in drei Teile gegliedert: Teil eins vereint vier Aufsätze über organisierte internationale Frauenaktivitäten, die Kapitel in Teil zwei fokussieren auf Aktivitäten in unterschiedlichen nationalen und politischen Kontexten und Teil drei untersucht die Wechselbeziehungen und Ungleichheiten unter Frauen. Der Sammelband beschäftigt sich mit Fragen des Rassismus und Kolonialismus in Australien, Indien und Europa; Frauenbewegungen und politischem Aktivismus in Südafrika, Bangladesch, dem Vereinigten Königreich, Japan und Frankreich.

Frauenbewegung/en

Augspurg, Anita: Rechtspolitische Schriften



kommentierte Studienbuchausgabe / hrsg. und komm. von Christiane Henke. – Köln : Böhlau, 2013. – (Rechtsgeschichte und Geschlechterforschung ; 16)

Signatur: 2031751-C.Neu

Für die Forschung sind die bisher schwer zugänglichen Texte der ersten deutschen Juristin Anita Augspurg (1857–1943) von grundlegender Bedeutung. Grundlage für eine rechtswissenschaftliche Würdigung bildet die nun vorgelegte kommentierte Studienausgabe von Augspurgs rechtspolitischen Schriften. 76 aus 500 Schriften hat die Herausgeberin ausgewählt und kommentiert, um einen Einblick in das Denken und die rechtspolitischen Argumentationen Augspurgs zu geben. Anita Augspurg war eine der intellektuellsten und radikalsten Vertreterinnen der deutschen bürgerlichen Frauenbewegung. 1857 in Verden geboren, wurde sie 1897 zur ersten deutschen Juristin mit Dokortitel. Sie nahm lebhaften Anteil an Debatten um rechtspolitische Forderungen der Frauenbewegung, insbesondere im Kaiserreich. In ihren Schriften analysierte sie die geltende staatsrechtliche, zivilrechtliche und strafrechtliche Gesetzgebung und Rechtsprechung. Das deutsche Kaiserreich bietet den Rahmen für Augspurgs aktivste Zeit mit Texten zu Bildung und Erwerb, Grundlagen der Frauenbewegung, Ehe recht und Bürgerliches Gesetzbuch, Sexualstrafrecht, Vereinsrecht und Wahlrecht. Mit dem Band ist eine wesentliche Grundlage für vertiefte Auseinandersetzungen mit Augspurg als Person und als Rechtspolitikerin, aber auch mit Positionen der bürgerlichen Frauenbewegung insgesamt gegeben. Ein Personenregister und ein Sachregister runden das Buch ab.

Briatte-Peters, Anne-Laure: Citoyennes sous tutelle



le mouvement féministe "radical" dans l'Allemagne wilhelmienne. – Bern ; Wien [u.a.] : Lang, 2013. – (Convergences ; 70)
Signatur: 2024414-B.Neu

Die Arbeit untersucht die theoretischen Voraussetzungen, die Zukunftsvisionen und Strategien der „radikalen“ Frauenbewegung im Wilhelminischen Deutschland (1888–1919). Dadurch werden die Formen politischer Intervention von Frauen sichtbar. In einem Kontext, der für die Artikulation von politischen Interessen durch Frauen ungünstig war, strebten diese Frauen danach, zu den von der Moderne ausgelösten Debatten und zum Fortschritt der Menschheit beizutragen. Inwiefern setzten die Forderungen der „radikalen“ Frauenbewegung eine Neudefinition der politischen Ordnung im wilhelminischen Kaiserreich voraus? Wie waren die genuin feministischen Forderungen der „Radikalen“ mit ihrem gesamt-gesellschaftlichen Projekt verbunden? War die „radikale“ Frauenbewegung eine politische Bewegung? Diese Fragen stecken den Rahmen des Buches ab. Die als zentrales Presseorgan der „Radikalen“ vierzehntägig erschienene Zeitschrift Die Frauenbewegung. Revue für die Interessen der Frauen (1895–1919, von Minna Cauer herausgegeben) steht im Mittelpunkt des untersuchten Quellenkorpus.

Malínská, Jana: "My byly, jsme a budeme!"



české ženské hnutí 1860–1914 a idea českého národa („Wir waren, sind und werden sein!“ : die tschechische Frauenbewegung 1860–1914 und die Idee von der tschechischen Nation). – Vyd. 1. – Praha : NLN, 2013.

Signatur: 2,026.772-B.Neu

In den Jahren 1860–1914 durchlief die tschechische Gesellschaft markante Veränderungen, die zu Liberalisierung und Demokratisierung führten, aber auch zur Nationalisierung der Innenpolitik in den Böhmisches Ländern. Davon waren auch die Frauen betroffen, die sich ab den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts in Interessensgruppen zu organisieren begannen. Sie strebten nach Bildung, forderten nachdrücklich die mittlere und höhere Schulbildung für Mädchen. Über die Bemühungen der tschechischen Frauenbewegung, dass diese Forderungen innerhalb der Habsburgermonarchie realisiert würden, berichtet dieses Buch. (Karmen Petra Moissi)

Zetkin, Clara: Erinnerungen an Lenin



[Gespräche über die Frauenfrage]. – Berlin [u.a.] : Heinen, 2014.

Signatur: 2034945-B.Neu

Clara Zetkin (1857–1933), sozialistische und kommunistische deutsche Politikerin, Friedensaktivistin und Frauenrechtlerin, erinnert sich in dieser erstmalig 1929 erschienenen Broschüre an Gespräche mit Lenin. Zetkin und Lenin thematisieren den Kampf für die Rechte der Frauen – den sie deutlich von „bürgerlicher Frauenrechtelei“ unterscheiden. Auch die Rolle der Frauen in der kommunistischen Bewegung kommt zur Sprache. Die Ausgabe von 1929 findet sich unter der Sig. 577400-B.Neu.

Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies

Affekt und Geschlecht : eine einführende Anthologie

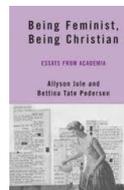


Angelika Baier ... (Hg_innen). – 1. Aufl. – Wien : Zaglossus, 2014.

Signatur: 2033146-B.Neu 

Die Anthologie führt in Felder der im anglophonen Raum intensiv diskutierten Affect Studies ein. Der feministischen, queeren und rassistisierungs-kritischen Tradition von Affect Studies folgend, formuliert die Anthologie das Verhältnis zwischen privatem Erleben und gesellschaftlichen Machtverhältnissen neu, indem sie Affekte als in ihrem persönlichen und individuellen Charakter verflochten mit gesellschaftlichen und politischen Dimensionen denkt. Die Anthologie präsentiert paradigmatische Forschungsfelder der Affect Studies in ihrer Übersetzung und Neuformulierung im deutschsprachigen Raum, wobei sie den Fokus auf Überschneidungen zwischen den Affect Studies sowie feministischer, queerer und post/kolonialer Theoriebildung legt. Damit bietet sie einen Einstieg und Einblick in die interdisziplinär angelegte Theoriebildung und Forschung in den Affect Studies und stellt zugleich deren Bearbeitung, Weiterführung und Umarbeitung im deutschsprachigen Forschungsraum vor.

Being feminist, being christian : essays from academia



ed. by Allyson Julé ; Bettina Tate Pedersen. – 1. publ. – Basingstoke : Palgrave Macmillan, 2006.

Signatur: 2020678-B.Neu 

Diese Sammlung von acht längeren Essays beleuchtet die verschiedenen Überschneidungen des Feminismus, feministischer Theorie und Praxis, und christlicher Traditionen von Akademikerinnen. Die Grundfrage lautet: "Kann eine Person zugleich Christin und Feministin sein?" Die AutorInnen wollen zeigen, dass dies geht und gehen auf die verschiedenen Möglichkeiten, die aktuelle DenkerInnen dazu vorschlagen, ein. Beiträge von: Linda Beail, Elizabeth Powell, Diane Leclerc, Holly Faith Nelson,

Christopher Noble.

Bust, Leila: Weiblichkeit leben



die Hinwendung zum Femininen. – 2. Auflage. - Hamburg : Ellert & Richter, 2013.

Signatur: 2033614-B.Neu

Die Emanzipation hat den Frauen geholfen, die Männerwelt zu erobern. Jetzt geht es darum, die Frauenwelt zu revolutionieren. Die erfahrene Paar- und Sexualtherapeutin Leila Bust liefert ungewöhnliche und tiefenpsychologische Antworten auf wesentliche Frauenfragen zum Thema: Identität, Selbstverwirklichung als Frau, Partnerschaft und Sexualität. Das Buch ‚Weiblichkeit leben‘ gibt Frauen Anleitung, sich im Femininen neu zu entdecken frei von Klischees und traditionellen Frauenrollen. Vergleiche dazu auch: Leimbach, Bjørn Thorsten: Männlichkeit leben.
Signatur: 2033620-B.Neu

Critical terms for the study of gender

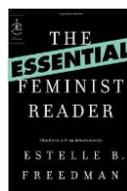


ed. by Catharine R. Stimpson ; Gilbert Herdt. – Chicago : Chicago Univ. Press, 2014.

Signatur: 2033670-B.Neu 

Dieser Sammelband bietet einführende Artikel zu zentralen Konzepten und Schlüsselbegriffen der Women's, Gender, und Sexuality Studies – wie Körper, Gerechtigkeit, Identität, Race, Sexualität, Macht –, die die Forschung in den Geistes- und Sozialwissenschaften in den vergangenen Jahrzehnten veränderten. Beleuchtet werden konzeptionelle Grenzen der traditionellen Ansätze zu diesen Themen und die Bedeutung der feministischen und queeren Forschungsarbeit für ein angemessenes Verständnis der Komplexitäten des modernen Lebens. Mit Beiträgen u.a. von: Anne Fausto-Sterling, Carla Freeman, David M. Halperin, Judith Butler, Wendy Brown und Joan W. Scott.

The essential feminist reader



ed. and with an introd. by Estelle B. Freedman. – New York : The Modern Library, 2007. – (Classics)

Signatur: 2014856-B.Neu 

The Essential Feminist Reader ist eine Anthologie von wichtigen Texten, die die feministische Geschichte prägen und von Autorinnen, die für diese repräsentativ sind. Die Textauswahl umspannt mehr als fünf Jahrhunderte. Der Band enthält Texte von englischen und amerikanischen Denkerinnen, eine Sammlung an Primärquellen aus vielen Regionen der Welt, und die Arbeit von weniger

bekannten Autorinnen. Beiträge von Susan B. Anthony, Simone de Beauvoir, Hélène Cixous, Betty Friedan, Charlotte Perkins Gilman, Emma Goldman, Audre Lorde, Christine de Pizan, Adrienne Rich, Huda Shaarawi, Sojourner Truth, Mary Wollstonecraft, Virginia Woolf, u.v.a.

Gender in Bewegung : aktuelle Spannungsfelder der Gender und Queer Studies



Elke Kleinau ... (Hg.). – Bielefeld : Transcript-Verl., 2013. – (Gender Studies)

Signatur: 2017183-B.Neu 

Gender und Queer Studies haben sich als innovativer Wissens- und Praxiskomplex erwiesen: Sie haben neue Sichtweisen hervorgebracht und daran mitgewirkt, Wissensproduktionen, Forschungsperspektiven und Problematisierungen inter- und transdisziplinär zu (re-)formulieren. In der Theorie und Praxis, im öffentlichen wie akademischen Raum zeigen sich dabei neue Herausforderungen und Spannungsfelder, die in diesem Band reflektiert werden. (Trans-)Formationen in Bezug auf Gesellschaften und Ungleichheitsverhältnisse, Körper, Bildung, Medien und Geschichte werden in den Beiträgen ebenso in den Blick genommen wie Fragen von Gleichstellung, Equality und Diversity.

Geschlecht zwischen Struktur und Subjekt

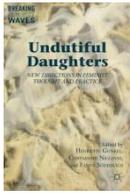


Theorie, Praxis, Perspektiven / Julia Graf ; Kristin Ideler; Sabine Klinger (Hrsg.). – Opladen [u.a.] : Budrich, 2013.

Signatur: 2023348-B.Neu 

Die Autor_innen beschäftigen sich mit der Dialektik von Individuum und Gesellschaft in Bezug auf die Kategorie Geschlecht und mit der nach wie vor vorhandenen Wirksamkeit patriarchaler Herrschaftsstrukturen. Ziel ist es, eine Debatte um Geschlecht als Subjekt- und/oder Strukturkategorie (wieder) anzustoßen. Der Begriff der Struktur verweist auf gesellschaftliche Verhältnisse und Institutionen und lenkt den Fokus auf Ungleichheitslagen, in Bezug auf (Geschlechter-)Verhältnisse. Der Begriff des Subjektes bezieht sich hingegen auf Handlungen und nimmt damit die Individuen in den Blick. Essenzielle Frage dabei ist: Welche Relevanz hat Geschlecht als strukturierendes und strukturiertes Merkmal innerhalb unserer derzeitigen gesellschaftlichen Verhältnisse. Neben theoretisch geprägten Beiträgen zu bereits etablierten subjekt- und strukturtheoretischen Überlegungen enthält der Band auch Beiträge, die sich auf forschungspraktische Wendungen der Theoriekonzepte konzentrieren. Ein wesentliches Desiderat besteht darin, das Verhältnis von Subjekt- und Strukturtheorien produktiv zu bearbeiten und zusammenzudenken.

Undutiful daughters : new directions in feminist thought and practice



ed. by Henriette Gunkel ; Chrysanthi Nigianni ; Fanny Söderbäck. – 1. publ., 1. ed. – Basingstoke [u.a.] : Palgrave Macmillan, 2012. – (Breaking feminist waves)

Signatur: 2024381-B.Neu 

Dieser Sammelband bietet eine Reihe von Beiträgen von einigen der prominentesten feministischen Stimmen unserer Zeit, darunter Rosi Braidotti, Judith Butler, Claire Colebrook, Elizabeth Grosz, und Jack Halberstam. Der Band ist in drei Teile gegliedert in denen sich die Autorinnen aus einer feministischen Perspektive den Themen Konzepte, Ethik und Subjektivitäten widmen. Die Aufsätze gehen von den Gegebenheiten unserer Gegenwart aus, und entwickeln Vorstellungen über die Zukunft.

Die Zukunft von Gender : Begriff und Zeitdiagnose



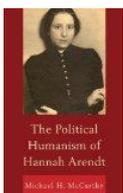
Anne Fleig (Hg.). – Frankfurt am Main [u.a.] : Campus, 2014. - (Politik der Geschlechterverhältnisse ; 53)

Signatur: 2030644-B.Neu 

Gender-Mainstreaming beschäftigt die Behörden, Gender und Diversity bilden wichtige Managementinstrumente global agierender Unternehmen und es gibt wohl kaum eine Bildungseinrichtung, die nicht auch Gender-Kompetenz vermitteln möchte. Doch was steckt hinter dem Begriff „Gender“, wie ist es zu seiner Popularität gekommen? In welchem theoretischen und zeithistorischen Kontext ist Gender als Kategorie entstanden, und was ist aus der Unterscheidung von Sex und Gender geworden? Welche Folgen hat der häufig ungenaue, ja unbedarfte Wortgebrauch für die Geschlechterforschung? Und schließlich: Welche Zukunft hat der Begriff Gender? Ausgehend von diesen Fragen entwickeln die Autorinnen wie – Sabine Hark, Tove Soiland, Cornelia Klinger, Angela McRobbie u.v.m. – aktuelle Ansätze feministischer Kritik mit dem Ziel, neue interdisziplinäre Perspektiven für die Geschlechterforschung zu entwerfen.

Philosophie

McCarthy, Michael H.: The political humanism of Hannah Arendt



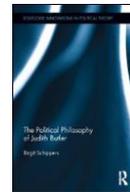
Lanham, Md. [u.a.] : Lexington Books, 2012.

Signatur: 2025523-B.Neu

Am Ende des Zweiten Weltkrieges, als die Schrecken des Holocausts bekannt wurden, beschloss Hannah Arendt

sich der Erforschung der Entstehung und Bedeutung des totalitären Terrors zu widmen. Was war der Grund, dass totalitäre Regimes für die Massen attraktiv waren? Welche kulturellen Ressourcen und politischen Institutionen könnten eine Wiederholung verhindern? Nach Jahren kam Arendt zu dem Schluss, dass die Krise der modernen Welt eine Politische war und auch eine Krise des Humanismus. Die Agenten des Terrors glaubten an ihre grenzenlose Macht durch strategische Organisation und durch Berufung auf historische Notwendigkeit gerechtfertigt. Die Opfer des Terrors, dagegen wurden systematisch von der herrschenden Ideologie entmenschlicht, und dann brutal ihrer gesetzlichen Rechte und ihrer moralischen und existenziellen Würde beraubt. Dieses Buch bietet einen dialektischen Zugang zu politischen Krisen, und zeigt, warum Arendts Auslegung dieser Krise bis heute von Relevanz ist.

Schippers, Birgit: The political philosophy of Judith Butler



1 publ. – New York [u.a.] : Routledge, 2014. – (Routledge innovations in political theory ; 57)

Signatur: 2038173-C.Neu

Judith Butler kann mit Fug und Recht als eine der wichtigsten kritischen Denkerinnen unserer Zeit bezeichnet werden. Während sie für ihre Interventionen in feministischen Debatten über Geschlecht, Sexualität/en und feministische Politik bekannt ist, haben sich ihre Schwerpunkte in den letzten Jahren, um Themen, die für die zeitgenössische politische Philosophie von großem Interesse sind, erweitert. Gestützt auf Butlers dekonstruktive Lektüre der wichtigsten Kategorien und Konzepte des politischen Denkens, erklärt Birgit Schippers Butlers Infragestellung und Ablehnung der Konzeptualisierung von Binaritäten, wie sie den modernen politischen Diskursen zugrunde liegen. Anhand von Beispielen, wie den Interventionen des Westens im Irak und in Afghanistan, und in Bezug auf den israelisch-palästinensischen Konflikt, demonstriert Schippers, wie Butlers philosophisch informierte Auseinandersetzung mit drängenden politischen Fragen unserer Zeit unser Verständnis von Themen, wie Einwanderung, Multikulturalismus, Souveränität oder die Aussicht für neue Formen des Zusammenlebens und der Staatsbürger_innenschaft über nationale Grenzen hinweg, erhellen. Diese Darstellung und Analyse von Butlers jüngsten Ideen zeigt Möglichkeiten für radikale Politik und ethisches Handeln im Zeitalter globaler Interdependenzen auf.

Simone de Beauvoir's philosophy of age : gender, ethics, and time



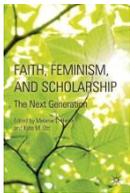
ed. by Silvia Stoller. – Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2014.

Signatur: 2035466-B.Neu 

Alter und Altern sind drängende sozial-politische Themen. Bisher haben Philosoph_innen noch nicht genügend Aufmerksamkeit der bahnbrechenden Arbeit von Simone de Beauvoir „La Vieillesse (Das Alter)“ aus dem Jahr 1970 gewidmet. Zum ersten Mal, wird in diesem Band Beauvoirs Essay über das Alter aus einer phänomenologischen und feministischen Perspektive kritisch erforscht. Thematisch decken die Artikel und kurzen Kommentare in diesem Band drei Hauptthemen, die zu einer Untersuchung von Beauvoirs Studie über das Alter entscheidend sind, ab: Geschlecht, Ethik, und Zeit. Beiträge u.a. von: Ulrike Kadi, Anja Weiberg, Sonia Kruksm, Marieke Borren, Beata Stawarska.

Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität

Faith, feminism, and scholarship : the next generation



Ed. by Melanie L. Harris and Kate M. Ott.
– 1. ed. – New York, NY : Palgrave
Macmillan, 2011.

Signatur: 2023852-B.Neu 

In Faith, Feminism, and Scholarship diskutieren dritte Welle Latinas, Asiatinnen, Schwarze und Weiße Feministinnen ihre Ansätze zur Religionswissenschaft, Lehrstrategien, und ihre Teilnahme an kommunalen und sozialen Aktivitäten. Der Sammelband behandelt die großen Themen der feministischen Religionswissenschaft einschließlich der Frage nach der Identität als Wissenschaftlerin und Aktivistin: wie wird die Arbeit durch den Glauben geprägt. Die Autorinnen greifen feministische Theorien, postkoloniales Denken, kritische Rassentheorie, Gender Studies ebenso wie Persönliches auf, um die Spannungen zwischen Theorien und Praxis einschließlich pädagogischer Modelle der Transformation zu beschreiben.

Die Hälfte des Himmels : protestantische Impulse zur Gleichberechtigung der Frauen



Katalog zur Sonderausstellung im Evangelischen Kulturzentrum Fresach, 26. April bis 31. Oktober 2014 / hrsg. von Alexander Hanisch-Wolfram. – Klagenfurt : Heyn, 2014.

Signatur: 2027443-B.Neu

Anlässlich einer Sonderausstellung im Evangelischen Kulturzentrum Fresach erschien dieser Begleitband mit dem Thema „Die Hälfte des Himmels. Protestantische Impulse für die Gleichberechtigung der Frauen“. Er zeigt auf, wie und in welchem Maße der Protestantismus einen Beitrag zur gesellschaftlichen Gleichberechtigung von Frauen geleistet hat. Präsentiert wird eine Darstellung der Rolle von Frauen, ihren Möglichkeiten zu gesellschaftlicher Teilhabe und tatsächlicher Mitgestaltung in fünfhundert Jahren Protestantismus. Dabei wird scheinbar bekannte Geschichte aus neuer Perspektive erzählt, aus der Sicht der

oft stimmlosen „Hälfte der Gesellschaft“. Denn nicht nur einflussreiche und privilegierte Persönlichkeiten wie Anna Neumann (15. Jh.) oder Elvine de la Tour (19. Jh.) kommen zu Wort, sondern vor allem jene zahlreichen Frauen, deren Aktivitäten und Hinterlassenschaften nicht pointiert als historisch interessante Quellen in öffentlichen Archiven vermerkt worden sind. Vor dem Hintergrund der speziellen Geschichte des Kärntner Protestantismus setzt sich der Band mit der facettenreichen Beziehung von evangelischer Geschichte und Geschichte der Gleichberechtigung auseinander und leistet damit einen Beitrag zu einer Geschlechtergeschichte des Landes.

Hübsch, Khola Maryam: Unter dem Schleier die Freiheit



was der Islam zu einem wirklich emanzipierten Frauenbild beitragen kann. – 1. Aufl. – Ostfildern : Patmos-Verl., 2014.

Signatur: 2023981-B.Neu

Dass ausgerechnet der Islam etwas zu einem emanzipierten Frauenbild beitragen kann, scheint fraglich. Gilt er doch als einer der Bastionen der Unterdrückung von Frauen. Khola Maryam Hübsch wehrt sich gegen diese in ihren Augen falsche und verkürzte Sicht auf den Islam. Sie meint: wie frei und gleichberechtigt sind Frauen in unserer sexualisierten Gesellschaft? Kann das Tragen eines Kopftuches – wenn es freiwillig geschieht – nicht gerade ein Zeichen für weibliche Emanzipation und Freiheit sein? Und könnte sich ein modernes islamisches Frauenbild nicht auch positiv auf das Verhältnis der Geschlechter auswirken?

Plieschnegger, Sanna: Islamkritik aus den eigenen Reihen



Hamed Abdel-Samad und Necla Kelek im Vergleich. – Marburg : Tectum-Verlag, 2013. – (Anwendungsorientierte Religionswissenschaft : Beiträge zu gesellschaftlichen und politischen Fragestellungen)

Signatur: 2023332-B.Neu

„Zwangsheirat, „Mädchenbeschneidung“, „Importbräute“ und der „Untergang der islamischen Welt“ – so lauten provokante Schlagworte der Islamanalyst_innen Necla Kelek und Hamed Abdel-Samad. Das Besondere daran: Beide Autor_innen sind Muslim_innen. Sanna Plieschnegger gibt einen Überblick über die Beiträge der Schriftstellerin/des Schriftstellers, die ihre eigene Religion und Kultur einer schonungslosen Kritik unterwerfen. Sie liefert biographische Hintergründe, erarbeitet Parallelen und weist auf Differenzen des religiösen und kulturellen Verständnisses des Islams bei beiden hin. Plieschnegger unterzieht ausgewählte zentrale Themen, die von beiden Protagonist_innen auf provokante Weise in die Debatte eingebracht wurden, einer kritischen Prüfung und fragt: Entsprechen die Thesen Keleks und Samads dem aktuellen religions- und politikwissenschaftlichen Forschungs-

stand? Damit leistet die Autorin einen wichtigen Beitrag zum Verständnis der Debatte über den Islam und seine Kritiker im deutschsprachigen Raum, die vor allem durch die über Hamed Abdel-Samad verhängte Todesfatwa, neu angeheizt wurde.

Porsch, Hedwig: Sexualmoralische Verstehensbedingungen



gleichgeschlechtliche PartnerInnenschaften im Diskurs. – Stuttgart : Kohlhammer, 2008. – (Forum Systematik ; 30). – Zugl.: Bamberg, Univ., Diss., 2007.
Signatur: 2020269-B.Neu

Im theologischen Diskurs um Homosexualität und gleichgeschlechtliche Partner_innenschaften stehen sich trotz der gemeinsamen christlichen Grundlage kontroverse Standpunkte unversöhnlich gegenüber. Porsch fragt in der vorliegenden Studie, wie in diese Situation Bewegung gebracht werden kann. Sie beschreibt die Positionen der katholischen und evangelischen Kirche, der sogenannten Ex-Gays sowie der lesbisch-schwulen bzw. queeren Theologie und arbeitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede heraus. Aus dieser Zusammenschau ergeben sich zum einen grundlegende Konsensaussagen, zum anderen notwendige Bedingungen für einen integrativen Diskurs in gegenseitigem Verstehen.

Psychologie & Psychotherapie & Medizin

Müller, Sandra: Ehrbare Frauen

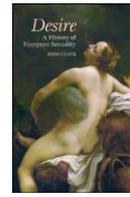


zwischen Schauspiel, Macht und Erniedrigung - Einblicke in die Leben von Dominas und Prostituierten. – Hamburg : Marta Press, 2014. – (Nahaufnahmen)
Signatur: 2033167-B.Neu

"Ehrbare Frauen" gibt Einblicke in die Leben von 14 Frauen zwischen 27 und 57 Jahren, die als Dominas und Prostituierte in Deutschland tätig sind oder waren. Die Interviews zeigen starke, verletzte, optimistische, emotionale und intelligente, warmherzige Frauen. Ganz normale Frauen. Ehrbare Frauen. Oft haben sie in ihrem Leben mehrfache Diskriminierungen erlebt: als (Stief-)Töchter, als Mädchen, als Frauen, als Mütter, als Migrantinnen, als (Ex)Partnerinnen und/oder als sexuelle Dienstleisterinnen. Die wenigsten von ihnen hatten glückliche Kindheiten. Manches Trauma wird re-inszeniert – auch auf den Seiten der Freier – nicht nur in den Domina-Studios. Vielleicht sind wir ihnen schon begegnet: im Studium, beim Elternabend, im Verein, beim Hunde ausführen, im Supermarkt, im Treppenhaus, im Buchladen. Dem besonderen Vertrauensverhältnis zwischen den interviewten Frauen und der Herausgeberin Sandra Müller ist es zu verdanken, dass authentische, unverstellte Einblicke in die Leben von Dominas und Prostituierten entstanden sind, die nur selten gewährt werden.

Sexualität/en & Körper & Gesundheit

Clark, Anna: Desire



a history of European sexuality. – 1. publ. – New York, NY [u.a.] : Routledge, 2008.
Signatur: 2023755-B.Neu

„Desire“ bietet einen Überblick über die Geschichte der Sexualität in Europa von der Antike bis zur Gegenwart. Es verfolgt zwei Konzepte des sexuellen Begehrens, die in der europäischen Geschichte miteinander konkurrierten: einerseits Begehren als gefährlich, verdorben, und ordnungswidrig, und andererseits als kreativ, transzendent, sogar revolutionär. Dieses Buch verfolgt diese sich verändernden Einstellungen zur Sexualität anhand großer Wendepunkte der europäischen Geschichte. Das Buch baut auf ein umfassendes Spektrum an Quellen auf, einschließlich Gedichten, Romanen, pornographischem Material, Bildern, Gerichtsakten, Autobiographien und persönlichen Briefen.

Elvau, Ika: Inter*Trans*Express



eine Reise an und über Geschlechtergrenzen. – 1. Aufl. – Münster : edition assemblage, 2014.
Signatur: 2037388-B.Neu

Das Buch verhandelt Kurzgeschichten, Gedichte und Zeichnungen von Alltag und Widerstand als Genderoutlaw. Es beschreibt persönliche Erfahrungen und macht damit Inter*Perspektiven sichtbar. Dem vermeintlichen Expert_innentum und der Pathologisierung seitens der Medizin und Psychologie wird hier eine emanzipatorische Selbstdefinition von Geschlecht außerhalb der Kategorien Mann oder Frau entgegengesetzt. Noch immer gibt es im deutschsprachigen Raum mit wenigen Ausnahmen kaum Bücher über Intersexualität, in denen Inter* selbst zu Wort kommen – anstelle von vermeintlichen Expert_innen. Das Buch will mit emanzipatorischem Anspruch vermitteln, was es in der Realität bedeutet, in eine Welt der Männer und Frauen geboren zu werden – ohne selbst einem dieser beiden Geschlechter anzugehören.

Körper – Geschlecht – Wahrnehmung : sozial- und geisteswissenschaftliche Beiträge zur Genderforschung

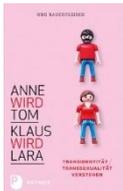


Hella Ehlers ... (Hg.). – Berlin [u.a.] : Lit, 2013. – (Gender-Diskussion ; 19)
Signatur: 2028591-B.Neu

Der Körper spielt notwendigerweise in allen Diskursen um

Geschlecht eine Rolle, doch diese kann mehr oder weniger zentral sein. Dieser Band versammelt Beiträge, in denen die widersprüchlichen Zusammenhänge von Geschlecht, Körpern und Körperbildern aus sozial- und geisteswissenschaftlicher Perspektive betrachtet werden. Beiträge zur Vergeschlechtlichung von Körpern in Geschichte und Gegenwart sowie zur medialen und literarischen Repräsentation des Spannungsfeldes von Körperlichkeit, Geschlecht und Sexualität stehen im Zentrum. Der Band enthält darüber hinaus Texte zur Inszenierung von Frauen- und Männerkörpern in verschiedenen Musikszenen und zur Zuschreibung geschlechtsspezifischer Erwartungen in der Erwerbsarbeit.

Rauchfleisch, Udo: Anne wird Tom – Klaus wird Lara



Transidentität / Transsexualität verstehen. – 1. Aufl. – Ostfildern : Patmos-Verl., 2013.

Signatur: 2019745-B.Neu

Nichts scheint so sicher wie der Unterschied zwischen den Geschlechtern. Die Verunsicherung ist daher groß, wenn man eine Frau trifft, die von sich sagt, sie sei ein Mann. Oder wenn der langjährige Kollege Müller ab sofort als „Frau Müller“ angesprochen werden will. Und was tun, wenn der eigene Sohn sich plötzlich schminkt und Frauenkleidung trägt? Wie erklärt man seinen Kindern, dass Mama jetzt plötzlich Papa ist? Der Psychotherapeut Udo Rauchfleisch hilft Angehörigen, Freundinnen und Freunden, Kolleg_innen und Vorgesetzten von transsexuellen Menschen, das Phänomen Transsexualität zu verstehen.

Politik & Internationales & Gesellschaft

Die Beschneidung von Jungen : ein trauriges Vermächtnis



Matthias Franz (Hg.). – Göttingen [u.a.] : Vandenhoeck & Ruprecht, 2014.

Signatur: 2035866-B.Neu

Der Bundestag hat 2012 in einem Gesetz beschlossen, dass die Beschneidung von jüdischen und muslimischen Jungen in Deutschland erlaubt bleiben soll. Sie müssen jedoch "nach den Regeln der ärztlichen Kunst durchgeführt" werden. Die Debatte darüber findet seitdem statt. Matthias Franz sieht sie im Spannungsfeld von Grundrechten auf Religionsfreiheit einerseits und auf körperliche Unversehrtheit andererseits. Es geht um die Frage, ob es heute in einer säkularen Demokratie noch angemessen ist, kleinen Jungen zur Absicherung der religiösen Identität „Verletzung der Intimzone auszusetzen“. Der Band bringt Beispiele von körperlichen, sexuellen und seelischen Langzeitfolgen. In diesem Buch äußern sich Betroffene, Ärzt_innen, Jurist_innen, Psychoanalytiker_innen, Politiker_innen kritisch zur Jungenbeschneidung.

innen kritisch zur Jungenbeschneidung.

Bieber, Ina E.: Frauen in der Politik



Einflussfaktoren auf weibliche Kandidaturen zum Deutschen Bundestag. – Wiesbaden : Springer VS, 2013. – (Research). – Zugl.: Frankfurt (Main), Univ., Diss., 2012.

Signatur: 2033242-B.Neu

Ina E. Bieber untersucht die Unterrepräsentation von Frauen in der Politik. Im Mittelpunkt steht die Frage, ob sich Frauen in der Politik nicht beteiligen können oder wollen. Auf theoretischer und empirischer Grundlage leitet sie ein umfassendes Analyseschema her, anhand dessen die Wahlchancen der Frauen bei Bundestagswahlen im Längs- und Querschnitt betrachtet werden. Die Ergebnisse zeigen, dass v. a. makrostrukturelle Faktoren (z. B. Wahlsystem, Parteien) einen zentralen Beitrag zur Erklärung der weiblichen Repräsentation leisten. Mikrostrukturelle Faktoren wie der Familienstand, typische Frauenberufe, frauenspezifische Interessen oder geschlechtsspezifische Persönlichkeitseigenschaften können diese dagegen nicht ausreichend erklären.

Hofbeck, Elisabeth: Microcredit and the empowerment of women

an empirical study on the effects of microcredits on women's lives in Kibera, Nairobi. – 1. Aufl. – [Wien] : Südwind-Verl., 2013. – (ÖFSE-Forum ; 56 : Diplomarbeit) – Zugl.: Wien, Univ., Dipl.-Arb., 2013.

Signatur: 1485571-B.Neu-Per.56

Elisabeth Hofbecks Studie "Mikrokredite und die Ermächtigung der Frauen" ist eine empirische Studie über die Auswirkungen von Mikrokrediten auf das Leben von Frauen in Nairobi. Das Ziel des Projektes war die Entwicklung von Gemeindeentwicklungsprojekten in den Slums von Kibera und Mukuru in Nairobi. Eine wichtige Maßnahme war die Schaffung von Einkommen für arme Haushalte, insbesondere Frauen und die Unterstützung der Bildung von Spar- und Kreditgruppen von Frauen. Durch die Förderung der finanziellen Möglichkeiten der Haushalte wird erwartet, dass Aufwendungen für z.B. Schulbildung abgedeckt werden können. Das Ziel des Forschungsprojekts war es, empirisch die Auswirkungen der Stützungsprogramme zu untersuchen und Empfehlungen für das weitere Vorgehen zu geben.

Arbeit & Beruf & Wirtschaft

Saurer, Edith: Liebe und Arbeit



Geschlechterbeziehungen im 19. und 20. Jahrhundert / hrsg. von Margareth Lanzinger. – Wien [u.a.] : Böhlau, 2014.

Signatur: 2025853-B.Neu

Liebe und Arbeit wurden bisher selten zusammengedacht.

Die Geschichte der Liebe war vor allem ein Thema der Literatur, der bildenden Kunst und des Musiktheaters – weniger der Wissenschaft. Die Geschichte der Arbeit hingegen steht schon lange im Fokus von Ökonomie und Sozialgeschichte. Das vorliegende Buch aus dem Nachlass der Wiener Historikerin Edith Saurer (1942–2011) stellt nun erstmals das Verhältnis von Liebe und Arbeit aus einer europäischen Perspektive dar und verbindet dieses mit gesellschafts- und diskursprägenden politischen und sozialen, rechtlichen und kulturellen Phänomenen des 19. und 20. Jahrhunderts. Als Ergebnis zeigt sich, dass einerseits Arbeit ein zentrales Orientierungsmoment darstellt und dass andererseits die Geschlechterliebe an oberster Stelle der Hierarchie der sozialen Beziehungen steht.

Recht

Intersektionelle Benachteiligung und Diskriminierung : soziale Realitäten und Rechtspraxis



[Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie]. Simone Philipp ... (Hrsg.). – 1. Aufl. – Baden-Baden : Nomos-Verl.-Ges., 2014.

Signatur: 2031442-B.Neu 

Interdisziplinäre Forschung zum Bereich der Mehrfachdiskriminierung ist im deutschen Sprachraum noch selten. Aktuelle empirische Ergebnisse zeigen, dass Mehrfachdiskriminierungen und strukturelle Benachteiligungen zu den Lebenserfahrungen von vielen Menschen gehören. Doch die bestehende Rechtslage in den deutschsprachigen Ländern Österreich, Deutschland und der Schweiz nimmt darauf noch nicht in adäquater Form Bezug. Rechtspraktikerinnen und Rechtspraktiker betonen die Probleme, die sich in der Behandlung von Fällen von mehrfacher Diskriminierung, insbesondere in Fällen von intersektioneller Diskriminierung, also mit interagierenden Motiven, ergeben. Um den Rechtsschutz für betroffene Personen zu vergrößern, sind die interdisziplinäre Betrachtung des Themas und die gemeinsame Erarbeitung von Lösungsvorschlägen notwendig. Dieser Aufgabe widmet sich der Sammelband mit Beiträgen von Expertinnen und Experten aus den Bereichen der Sozialwissenschaft, der Rechtswissenschaft sowie der Rechtspraxis. Mit Beiträgen u.a. von: Sarah Elsuni, Elisabeth Holzleithner, Ulrike Lembke, Doris Liebscher, Isabella Meier, Irene Messinger, Jule Mulder, Tarek Naguib, Karin Maria Schmidlechner, Klaus Starl, Caroline Voithofer, Katharina Walgenbach.

Literatur & Sprache

Brockman, Beatrix: "Nur fliegend fängt man Worte ein"



Eva Strittmatters Poetik. – Oxford ; Wien [u.a.] : Lang, 2013. – (Women in German literature ; 17)

Signatur: 2017775-B.Neu

Mit diesem Band erscheint die erste umfassende und kritische Auseinandersetzung mit dem veröffentlichten Werk von Eva Strittmatter (1930–2011), populäre Dichterin und Briefautorin in der ehemaligen DDR. Er zeigt auf, wie wichtig die Position Strittmatters als Lyrikerin zu nehmen ist, insbesondere da ihr Werk von einer umfassenden theoretischen Struktur untermauert ist. Ihre Gedichte zeichnen sich aus durch einen durchdachten und vielschichtigen Aufbau. Hauptpunkte, die in diesem Band angesprochen werden, sind die Metapoetik und linguistische Aspekte, die Emanzipation durch Sprache – von der Sklavensprache zur Sprachfähigkeit –, Naturlyrik und Intertextualität. Diese Studie stellt die bisherige Annahme, dass es sich bei Eva Strittmatter um eine ostdeutsche Dichterin von minderer Signifikanz handelt, in Frage und demonstriert, dass ihr ein Platz in der ersten Reihe der großen deutschen Dichterinnen gebührt.

"Eine Brücke über den Riss der Zeit ..."



das Leben und Wirken der Journalistin und Schriftstellerin Hertha Pauli (1906–1973) / Susanne Blumesberger ; Ernst Seibert (Hg.). – Wien Praesens Verlag, 2012. – (BiografiA : neue Ergebnisse der Frauenbiografieforschung ; 10)

Signatur: 1788427-B.Neu-Per.10 

Die „Freundin bedeutender Männer“, wie die in Wien geborene Hertha Pauli (1906–1973) oft bezeichnet wurde, begann schon als Achtjährige Gedichte und Erzählungen zu schreiben. Sie nahm Schauspielunterricht und erhielt 1925 ihr erstes Engagement in Breslau. 1927 wurde sie von Max Reinhardt nach Berlin geholt, wo sie auch im „Simplicissimus“ und in der Prager „Bohemia“ veröffentlichte. 1933 kehrte sie nach Wien zurück und betrieb mit Karl Frucht die literarische Agentur „Österreichische Korrespondenz“. 1936 erschien ihr erster Roman „Toni“. Der zweite, den sie Bertha von Suttner widmete, wurde 1938 in Deutschland auf die „Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums“ gesetzt. 1938 floh sie über die Schweiz nach Paris, wo sie ihre literarische Agentur weiter führte und antifaschistische Texte verfasste. 1940 ging sie nach Marseille, 1941 als Sekretärin von Walter Mehring nach Hollywood, 1942 lebte sie wieder in New York, von wo aus sie zahlreiche Europareisen unternahm, die sie mehrmals auch nach Wien führten. Anlässlich ihres 100. Geburtstages, fand am Wiener Institut für Wissenschaft und Kunst eine Tagung statt, die sich mit ihren journalistischen Arbeiten und literarischen Werken, v.a. auch mit ihren Kinder- und Jugendbüchern befasste. Dieser daraus resultierende Sammelband behandelt ihr interessantes und facettenreiches Leben und streicht damit ihre persönliche Bedeutung heraus.

Chor für Marianne : eine Festschrift für Marianne Gruber

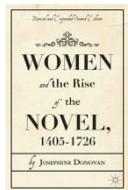


hrsg. von Manfred Müller und Barbara Neuwirth. – Wien : Löcker, 2014.

Signatur: 2029537-B.Neu

Hochkarätige Autor_innen und Kolleg_innen sowie Vertreter_innen des literarischen Lebens (nicht nur) Österreichs melden sich in diesem Buch aus Anlass von Marianne Grubers 70. Geburtstag zu Wort. Die österreichische Schriftstellerin Marianne Gruber ist nicht nur durch ihre eigenen literarischen Werke bedeutend, auch ihre Vernetzungsarbeiten, speziell in ihrer Funktion als langjährige Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Literatur, sind anerkannt. So unterschiedlich die Beiträger_innen sind, so verschieden sind auch die Texte über Marianne Gruber ausgefallen. Mit Fotos, Illustrationen und Beiträgen von Alois Brandstetter, Erhard Busek, Manfred Chobot, Janko Ferk, Johannes Holzner, Nils Jensen, Friederike Mayröcker, Amrit Mehta, Kurt Neumann, Evelyne Polt-Heinzl, Gerhard Ruiss, Julian Schutting, Mirjana Stancic, Peter Turrini, Hannes Vyoral u.v.a.

Donovan, Josephine: Women and the rise of the novel

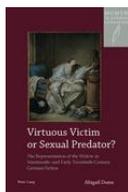


1405–1726. – Rev. and expanded 2. ed. – New York, NY : Palgrave Macmillan, 2013.

Signatur: 2018886-B.Neu

„Women and the Rise of the Novel“ ist die erste theoretische Studie, die den Beitrag von frühen schreibenden Frauen zum Aufstieg des Romans, untersucht. Diese zweite, erweiterte Auflage enthält zwei neue Kapitel, die sich philosophischen Schriften und Memoiren widmen. Der Band untersucht Werke in Italienisch, Französisch, Spanisch, sowie Englisch, und Autorinnen wie Christine de Pizan, Marguerite de Navarre, Margaret Cavendish und Jane Barker. Donovan zeigt, wie diese Frauen die theologische Methode der Kasuistik und das Roman-Genre nutzten, um eine weibliche und feministische Prosa zu entwickeln. Das Buch wurde bereits 1998 erstmals verlegt.

Dunn, Abigail: Virtuous victim or sexual predator?



the representation of the widow in nineteenth- and early twentieth-century German fiction. – Oxford ; Wien [u.a.] : Lang, 2013. – (Women in German literature ; 16). – Zugl.: Oxford, Univ., Diss.

Signatur: 2017757-B.Neu

Laut dem Politiker und Staatsmann Theodor Gottlieb von

Hippel waren Witwen überflüssige Wesen. Sie wurden auch von Theologen und Moralisten des neunzehnten und frühen zwanzigsten Jahrhundert als Bedrohung aufgrund ihrer sexuellen Erfahrungen und angeblich unbändigen Lust wahrgenommen. Dieses Buch analysiert die überwiegend negative Darstellung von Witwen in deutschen Romanen des neunzehnten und frühen zwanzigsten Jahrhunderts. Männliche Schriftsteller diskutierten in ihren Werken wiederholt die These, dass, Witwen, sobald sie ihrer Männer beraubt seien, sexuell unersättlich würden. In der Tat wurden Witwen oft als gefährliche Sexualstraftäterinnen dargestellt, die anfällig für Gewalt seien. Autorinnen jedoch, betonten die Unsichtbarkeit von Witwen und schildern sie als Randfiguren der Gesellschaft und in ihrer Familie. Die in der Gesellschaft ihrer Zeit verbreiteten Ideen, die unter anderem Hippel vertrat, hatten die Witwen selbst verinnerlicht.

Enlightened reactions : emancipation, gender, and race in German women's writing



Traci O'Brien. – Oxford ; Wien [u.a.] : Lang, 2011. – (Women in German literature ; 11)

Signatur: 2017753-B.Neu

Dieses Buch untersucht einen zentralen Widerspruch in der emanzipatorischen deutschen Frauenliteratur des neunzehnten Jahrhunderts. Ida von Hahn-Hahn, Fanny Lewald, und Ottilie Assing unterstützten mit ihrem Schreiben die Emanzipation der Frauen, Juden und Schwarzen. Sie protestierten gegen den gesellschaftlichen und rechtlichen Ausschluss dieser Gruppen auf Grundlage der angeblich natürlichen Kriterien wie Geschlecht oder Rasse. Ihre Rhetorik der Emanzipation beruhte jedoch auch auf rassifizierenden Diskursen und zeigen, dass diese Schriftstellerinnen, ebenso die soziale Exklusion anderer Gruppen unterstützten. Traci O'Brien entwickelt ihre Argumentation anhand der Analyse von Hahn-Hahns Romanen und Reiseschriften über den Nahen Osten, Lewalds Romanen und Briefen über Frauen und Juden in Deutschland, und Assings „Berichte aus Amerika“ für die Abschaffung der Sklaverei in den Vereinigten Staaten.

Hill, Alexandra Merley: Playing house



motherhood, intimacy, and domestic spaces in Julia Franck's fiction. – Oxford ; Wien [u.a.] : Lang, 2012. – (Women in German literature ; 14)

Signatur: 2017777-B.Neu

Julia Franck, die 2007 für „Die Mittagsfrau“ den Deutschen Buchpreis erhielt, stellt die Erfahrungen von Frauen in den Mittelpunkt ihrer Romane und Kurzgeschichten. Diese Studie, die das erste Buch ausschließlich über Franck ist, befasst sich mit den verschiedenen Rollen, die Frauen in ihrem Œuvre spielen: als Liebhaberinnen, Töchter, Mütter und Schwestern. Mit Blick auf die Art und Weise, wie diese Rollen durch ihre Herkunft beeinflusst

sind, untersucht Hill den Wunsch nach Intimität, der Francks Charaktere kennzeichnet. Gestützt auf Theorien der Performance und Performativität, argumentiert Hill, dass Franck die Frauen in ihren Romanen in ihren Identitäten als veränderlich und wandelbar zeichnet.

Horner, Avril: Edith Wharton

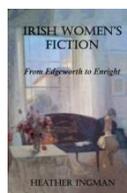


sex, satire, and the older woman / Avril Horner and Janet Beer. – 1. publ. – Basingstoke [u.a.] : Palgrave Macmillan, 2011.

Signatur: 2022132-B.Neu

Horner behauptet in „Edith Wharton“, dass Whartons späte und von der Kritik vernachlässigte Romane, sowohl von ihrer Form als auch ihrem Inhalt experimentell und radikal sind. Gestützt auf eine reiche Palette von veröffentlichtem und unveröffentlichtem Material, bietet die Autorin Lesarten zu Whartons letzten sechs Romanen, die die Bedeutung der europäischen Literatur und Kultur für ihre Arbeit als Schriftstellerin untermauern. Horner argumentiert, dass *The Mother's Recompense*, *Twilight Sleep*, *The Children*, *Hudson River Bracketed*, *The Gods Arrive* und *The Buccaneers* auf einem Dialog zwischen amerikanischen und europäischen Traditionen und Werten beruhen. Sie meint auch, dass Wharton mit ihrer Schilderung alternder weiblicher Charaktere in diesen letzten Romanen bereits auf das gegenwärtige Unbehagen über die Marginalisierung älterer Frau in unserer westlichen Gesellschaft vorgreift.

Ingman, Heather: Irish women's fiction

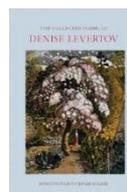


from Edgeworth to Enright. – 1. publ. – Dublin : Irish Acad. Press, 2013.

Signatur: 2023298-B.Neu

„Irish Women's Fiction“ untersucht Frauenromane vor und nach der Gründung des irischen Staates, in der Periode des Zweiten Weltkrieges, zur Zeit der zweiten Welle des Feminismus der 1970er Jahre und in der Postmoderne in den 1990er Jahren. Heather Ingman diskutiert irische Frauenliteratur in allen wichtigen Genres einschließlich Kinder-, Kriminalliteratur, und der erfolgreichen irischen Chick lit. Das Thema der irischen Frauenliteratur ist immer noch ein vernachlässigtes, trotz der internationalen Anerkennung durch preisgekrönte Romane von Anne Enright und Emma Donoghue. Anliegen des Bandes ist es die irischen Schriftstellerinnen wieder in den Kanon der irischen Literatur zu verankern.

Levertov, Denise: Collected poems



Denise Levertov. Ed. and ann. by Paul A. Lacey ... With an introd. by Eavan Boland. – 1. publ. – New York, NY : New Directions Books, 2013. – (A New Directions book)

Signatur: 2020527-B.Neu

Dieser Band präsentiert Denise Levertovs (1923–1997) gesammelte Gedichte, die sie in sechs Jahrzehnten veröffentlichte. Geboren in England, emigrierte Denise Levertov 1948 in die Vereinigten Staaten, wo sie als Dichterin gefeiert wurde. Sie war eine überzeugte Anti-kriegsaktivistin und Umweltschützerin, Gewinnerin der Robert Frost-Medaille, des Shelley Memorial Award und des Lannan-Preis und inspirierte nachfolgende Generationen von Schriftsteller_innen.

Mazzola, Elizabeth: Learning and literacy in female hands, 1520–1698



Farnham [u.a.] : Ashgate, 2013. – (Women and Gender in the Early Modern World)

Signatur: 2018475-B.Neu

„Learning and Literacy in Female Hands, 1520–1698“ ist eine umfassende Studie, die die Komplexität der frühen modernen Frauenbildung beleuchtet. Diese Studie beschäftigt sich mit der Frage, wie und warum Frauen geschrieben haben. In diesem Buch untersucht Mazzola die vielen Formen des weiblichen Schreibens in der frühen modernen Kultur. Sie argumentiert, dass die von Frauen produzierten Texte, oft bis in unsere Zeit nicht in ihrem Wert erkannt wurden. Einzelne Kapitel beschäftigen sich mit Autorinnen wie Jane Sharp, Anne Southwell, Jane Seager, Martha Moulsworth, Elizabeth Tudor und Katherine Parr.

Michalek, Andreas: Gustav Mahler und Rosa Papier



"... schreiben Sie Mahler keine dummen Briefe ...". – Wien : Universal Ed., 2014. – (Bibliothek der Internationalen Mahler-Gesellschaft)

Signatur: 2029496-B.Mus

Die zu ihrer Zeit berühmte Opernsängerin Rosa Papier (1859–1932) spielte in der Biographie Gustav Mahlers eine besondere Rolle. Sie war mit einem der herausragendsten Klavierbegleiter, Hans Paumgartner, verheiratet, ihr Sohn Bernhard Paumgartner prägte als Direktor des Mozarteums und als Leiter der Salzburger Festspiele Österreichs Musiklandschaft bis 1970. Rosa Papier war unter anderem am Zustandekommen von Mahlers Engagement

an die Wiener Hofoper maßgeblich beteiligt. Nach dem krankheitsbedingten Verlust ihrer Stimme wirkte sie noch Jahrzehnte als Pädagogin. Ihre wohl berühmteste Schülerin war Anna von Mildenburg; auch sie nimmt in Mahlers Biographie eine bedeutende Position ein, künstlerisch wie privat. Nachdem Mahler Hofoperndirektor geworden war, kühlte das Verhältnis zu Rosa Papier erheblich ab und endete in dem höflichen Bemühen, den Schülerinnen Papiers zu helfen. Kern der vorliegenden Monographie ist die Publikation des Briefwechsels zwischen Gustav Mahler und Rosa Papier.

Morley, Elaine: Iris Murdoch and Elias Canetti



intellectual allies. – London : Legenda, 2013. – (Studies in comparative literature ; 29)

Signatur: 2022235-C.Neu

Bereits seit Bekanntwerden der Liebesaffäre zwischen Iris Murdoch (1919–1999) und Elias Canetti (1905–1994) hat sich die Wissenschaft in großem Umfang mit beider Biografien befasst und Canettis vermeintliche Rolle als männliche Hauptfigur in vielen von Murdochs Romanen gesehen. Im Fokus stand dabei auch immer ihr zweiter Roman (dt. Übersetzung: „Die Flucht vor dem Zauberer“). Nicht umsonst war Canettis Spitzname in den englischen intellektuellen-Kreisen damals: „das Hampstead-Monster“ (@ vom späteren Murdoch-Ehemann John Bayley). Der Literaturwissenschaftlerin Elaine Morley geht es in dieser komparativen Studie aber vor allem um einen philologischen Vergleich, der literarischen Topoi, ihrer Theorien, der Idiosynkratie etc. Als Befund findet sie heraus, dass sie beide von ähnlichen philosophischen Problemen ‚bessessen‘ waren und dass sie nicht nur durch ihre persönlichen Nähe und Intellektualität – mehr als bisher angenommen – verbunden waren. Nicht zu letzt auch durch das Hauptwerk Canettis: „Masse und Macht“.

Mustafa Hamid, Ishraga: Das Weibliche der Flöte

1. Aufl. – Kairo : Darmeit, 2009. – Text dt. u. arab.

Signatur: 2025142-B.Neu

Ishraga Mustafa Hamids zweiter Lyrikband „Das Weibliche der Flöte“ behandelt verschiedene Thematiken und Problematiken, die Frauen aufgrund ihres Geschlechts im Sudan betreffen. Die Themen, mit denen sich die Gedichte beschäftigten, sind FGM/FGC, Frühehe und Frauenhandel. Es geht der Autorin um die Auseinandersetzung mit Gewalt gegen Frauen, den Abbau von Stereotypisierungen und Klischees und die Bewusstwerdung, dass transnational Frauen davon betroffen sind.

Ortelius, Abraham: The mirror of the worlde



A translation by Elizabeth Tanfield Cary. Ed. and with an introd. by Lesley Peterson. – Montréal [u.a.] : McGill-Queen's Univ. Press, 2012.

Signatur: 2024670-B.Kar

Hier begegnet uns die Schriftstellerin Elizabeth Tanfield Cary (1585–1639) als frühreifes zwölfjähriges Kind, das die Texte, die den Karten in einem frühen Atlas beigefügt waren, übersetzt. In diesem Buch wird die Transkription und Übersetzung Elizabeth Carys vom „Manuskript L'Epitome du Théâtre du Monde d'Abraham Ortelius“ (c. 1588) wiedergegeben. Dies ist eine der ersten bekannten englischen Versionen von Ortelius – die dem aristokratischen Onkel von Carys Mutter, Sir Henry Lee, gewidmet war. Der Text ist eine reiche Quelle von Informationen über Carys Kindheit und Erziehung, welche Schriftsteller_innen sie beeinflussten. Petersons kritische Ausgabe beleuchtet die Arbeit dieser versierten jungen Schriftstellerin, wie sie Beschreibungen des Atlas zu kommentiert und zeigt ihr frühes Interesse am Katholizismus, der in ihrer Biographie bisher nicht beachtet wurde. Diese Arbeit zeigt außerdem Carys Poetik, ihre Beherrschung der Rhetorik, und vor allem ihr kritisches Denken über die Stellung der Frau.

Rakaseder, Johanna: Las mujeres, protagonistas de la inmigración hispanoamericana en el cine y la literatura contemporáneos de España



Wien [u.a.] : Lit-Verl., 2013. – (Lateinamerikanistik ; 12). – Teilw. zugl.: Wien, Univ., Diss., 2012.

Signatur: 1803424-B.12.Neu-Per

Frauen als Protagonistinnen der spanischen Einwanderung aus Lateinamerika und ihre Darstellung im spanischen Kino sowie in der Literatur stehen im Fokus dieser Arbeit. Das erste Ziel dieses Buches ist es, die möglichen Beziehungen zwischen Kino und Literatur, in Bezug auf die hispanische Einwanderung in Zeiten des Wirtschaftswachstums in Spanien, also in den letzten beiden Jahrzehnten des zwanzigsten Jahrhunderts und zu Beginn des einundzwanzigsten Jahrhunderts, zu beleuchten. Ein weiterer Aspekt befasst sich mit den Klischees und Vorurteilen, denen die hispanischen Einwandererinnen, Frauen, in Bezug auf ihre Rolle in der spanischen Gesellschaft ausgesetzt sind.

Rapisarda, Cettina: Raumentwürfe – Studien zu Gedichten Ingeborg Bachmanns

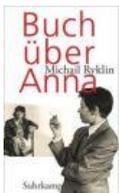


Frankfurt am Main ; Wien [u.a.] : Lang, 2013.

Signatur: 2027078-B.Neu

Dieses Buch rekonstruiert in Detailinterpretationen Raumbilder in ausgewählten Gedichten Ingeborg Bachmanns. Die Gedichte stammen aus unterschiedlichen Werkphasen sowie aus dem Nachlass und werden unter Berücksichtigung der jeweiligen poetologischen Standortbestimmungen der Autorin analysiert. Zu den auffälligen Konstanten ihres lyrischen Werks gehören Raumbilder wie Grenze, Brücke, Wand und Wasseroberfläche ebenso wie die Bewegungsformen des Gehens, Schwankens und Fliegens, in denen Raum erfahren wird. Sie rekurren auf zahlreiche intertextuelle, kulturgeschichtliche und intermediale Bezüge, insbesondere zu Filmen.

Ryklin, Michail K.: Buch über Anna

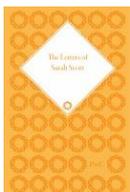


Aus dem Russ. von Gabriele Leupold. – 1. Aufl. – Berlin : Suhrkamp, 2014.

Signatur: 2024241-B.Neu

Am Karfreitag 2008 verließ Anna Altschuk ihre Charlottenburger Wohnung. Drei Wochen später wurde sie tot aus der Spree geborgen. Bis heute glauben viele Menschen in Russland, dass die Künstlerin von orthodoxen Fanatikern umgebracht wurde. Wenige Jahre zuvor stand sie in Moskau wegen Verletzung religiöser Gefühle vor Gericht und war einer Hetzkampagne ausgesetzt. Wochen vor ihrem Tod hatte sie Morddrohungen im Internet gefunden. Der Philosoph Michail Ryklin versucht, Leben und Sterben Anna Altschuks, mit der er fast 35 Jahre verheiratet war, bis zu dem Tag ihres Verschwindens nachzuzeichnen. Die Spätzeit der Sowjetunion, die turbulenten 1990er Jahre, die das Paar nach Frankreich, in die USA, nach Großbritannien und Deutschland führte, und die mit dem Machtantritt Putins beginnende "Eiszeit" bilden den zeithistorischen Hintergrund des Buches.

Scott, Sarah: The letters of Sarah Scott



ed. by Nicole Pohl. – London : Pickering & Chatto, 2014.

1. Letters 1740/1–52 – Letters 1753–65
2. Letters 1765–84 – Letters 1785–95

Signatur: 2020674-B.Neu.1 + 2

Sarah Robinson Scott (1721–1795) war ein Schriftstellerin, Übersetzerin und Sozialreformerin, und die jüngere Schwester von Elizabeth Robinson Montagu (1718–1800), der berühmten Bluestocking-Mäzenin. Die Schriften Scotts an ihre Schwester zeigen, dass sie, ein geistreiche Kom-

mentatorin des achtzehnten Jahrhunderts war. Scott beobachtete Familie und Freunde, Badegesellschaften, potenzielle Freier, die Launen des Postdienstes, Kleidungs-codes, Veranstaltungen und politische Skandale. Scotts Briefe geben uns Auskunft über ihre eigenen Erfahrungen und Erwartungen, sind aber im Kontext des achtzehnten Jahrhunderts zu interpretieren. Briefe wurden oft auch von anderen als den Adressat_innen gelesen. In diesem Sinne sind sie semi-öffentliche Dokumente und Artefakte der Kulturgeschichte, sowohl des öffentlichen als auch privaten Bereichs. Scott wies ihre Testamentsvollstreckerin, Mary Arnold, an, ihre privaten Papiere nach ihrem Tod zu vernichten. Trotzdem blieben viele ihrer Briefe erhalten. Dies ist die erste veröffentlichte Ausgabe von allen erhaltenen Briefen Scotts in zwei Bänden. Die Briefe wurden neu transkribiert und bearbeitet, und die Ausgabe wurde in Zusammenarbeit mit der Huntington Library, wo Scotts Schriften aufbewahrt werden, veröffentlicht.

Seybert, Gislinde: Geschlechterf(r)iktionen

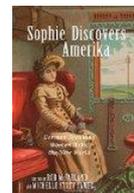


Geschlechterphantasien im literarischen Diskurs = F(r)ictions des genres : fantasmés des genres dans le discours littéraire. – Frankfurt am Main ; Wien [u.a.] : Lang, 2013. – Text teilw. dt., franz. – (Kulturtransfer und Geschlechterforschung ; 7)

Signatur: 2029735-B.Neu

Dieser Band kann als fragmentarische, vergleichende Literatur- und Kulturgeschichte vom 18. bis zum 20. Jahrhundert rezipiert werden. Der erste Teil enthält Aufsätze zu den vieldeutigen Narrativen von George Sand und Donatien-Alphonse-François de Sade mit der ästhetischen Verwandlung der geschlechterspezifischen und realgesellschaftlichen Ungerechtigkeiten ihrer Zeit. Der zweite Teil vertieft die interpretative Analyse der literarischen Bearbeitung von geschlechterspezifischer Ungleichheit, Gewalt und Machtmissbrauch in Aufsätzen zu Casanova, zur Romantik und zur paradoxen Schreibsituation von Schriftstellerinnen wie Yourcenar, Nin, Triolet und Beauvoir bis zu den intellektuell-fantastischen Exzessen einer Nothomb.

Sophie discovers America



German-speaking women write the New World / Ed. by Rob McFarland and Michelle Stott James. – Rochester, NY : Camden House, 2014. – (Studies in German literature, linguistics, and culture)

Signatur: 2039761-C.Kar 

Dieser Sammelband beschreibt die schriftstellerischen und künstlerischen Interaktionen deutschsprachiger Autorinnen mit der „Neuen Welt“. Sie kamen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich und beschrieben, bereisten, filmten, fotografierten ihre Erfahrungen und Erlebnisse quer durch den amerikanischen Kontinent. Beginnend mit Sophie von La Roche's „Erscheinungen am See Oneida“,

1798, Ida Pfeiffers „Reise in die neue Welt“, 1856, Sidonie Grünwald-Herikowits „Die Lieder der Mormonin“, 1887 bis zu Klara Mays „Mit Karl May durch Amerika“ bis zu Milena Mosers „Travel Guide to San Francisco“, 2008 ergibt sich ein breites Spektrum transatlantischen Kultur-austausches – quer durch die Jahrhunderte.

Steere, Elizabeth: The female servant and sensation fiction



"kitchen literature". – 1. publ. – Basingstoke [u.a.] : Palgrave Macmillan, 2013.
Signatur: 2017966-B.Neu

„The Female Servant and Sensation Fiction“ untersucht, wie dieses Roman-Genre, das in den 1860er Jahren populär wurde, in den Kanon der Literatur des neunzehnten Jahrhunderts passt. Es wird untersucht, wie die Darstellung von Geschlecht und Klasse den sozialen Wandel dieser Zeit widerspiegelt. Zeitgenössische Kritiker_innen verspotteten das Genre der sogenannten Küchenliteratur wegen seiner Popularität unter der neuerdings lesenden Dienstbot_innen-Klasse. Diese Studie zeigt die Dienerin als Schlüsselfigur, die die ‚sensationellen‘ Aspekte des Genres verkörpert, vor allem durch ihre Subversion der viktorianischen Grenzen von Klasse und Geschlecht. Texte von Autor_innen wie Wilkie Collins, Charlotte und Emily Bronte, und Elizabeth Gaskell, werden auf die wiederkehrenden Topoi der Diener_in als Opfer, Kriminelle_r, Schauspieler_in und Geliebte_r hin untersucht.

Kunst & Kultur & Medien

Behr, Bettina: Bühnenbildnerinnen



eine Geschlechterperspektive auf Geschichte und Praxis der Bühnenbildkunst. – Bielefeld : Transcript-Verl., 2013. – (Gender Studies). – Zugl.: Graz, Univ. für Musik u. Darstellende Kunst, Diss., 2011.
Signatur: 2023011-B.Neu

Bühnenbildnerinnen stehen in dieser Studie erstmals im Mittelpunkt einer Analyse. Bettina Behr würdigt ihre Geschichte im deutschsprachigen Europa und holt dabei vierzehn Szenografinnen vor den Vorhang – von Natalia Goncarova bis Anna Viebrock. Der Stellenwert der Bühnenbildkunst und der Gender Studies in der Theaterwissenschaft werden analysiert, ebenso die Rahmenbedingungen des Studiums – eine Ausbildung, die aktuell überwiegend von Frauen ergriffen wird. Da die Praxis jedoch zeigt, dass nach wie vor Männer bessere Chancen vorfinden, den Beruf ausüben zu können, werden Empfehlungen zu mehr Geschlechtergerechtigkeit in diesem kulturellen Feld formuliert.

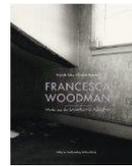
Bittermann, Helma: Tollkühne Frauen



Zirkuskünstlerinnen zwischen Hochseil und Raubtierkäfig / Helma Bittermann ; Brigitte Felderer. – Orig.-Ausg. – München : Kneesebeck, 2014.
Signatur: 2036892-C.Neu

Als Frauen ihre Weiblichkeit noch in einer geschnürten Wespentaille unter Beweis stellen, stemmt Katharina Brumbach alias Sandwina im Gladiatorenkostüm drei Männer zugleich in die Höhe. Fakirinnen, Dompteurinnen oder Trapezkünstlerinnen diese Berufe und die Frauen, die sie ausüben, sind zentraler Bestandteil der glitzernden Schaustellerwelt, zu einer Zeit als es Frauen oft noch kaum erlaubt ist, einem Beruf nachzugehen. Der Zirkus dagegen ist ein Ort, an dem sie ausbrechen aus traditionellen Rollenbildern. Doch Arbeits- und Lebensbedingungen sind hart, Konkurrenz, Missgunst und die körperlichen Anstrengungen aufreibend und riskant. Von den spannenden Biografien dieser Heldinnen in der Artistenwelt berichtet dieser reich bebilderte Band.

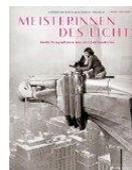
Francesca Woodman : Werke aus der Sammlung Verbund



Herausgegeben von Gabriele Schor ; Elisabeth Bronfen. Essays von Betsy Berne / Vertikale Galerie, Ausstellung Francesca Woodman, Werke aus der Sammlung Verbund 2014, Wien – Köln : König, 2014.
Signatur: 2026131-C.Neu 

Die Arbeiten von Francesca Woodman entstanden in einer achtjährigen Schaffensphase von 1973 bis 1980 im Kontext weiblicher Subjektivität, konzeptueller Fotografie, Performancekunst und der Entdeckung des Körpers. Die meisten Fotografien haben ein kleines, quadratisches Format, sind in schwarz-weiß gehalten und wurden mit einer Großbildkamera aufgenommen. Die Künstlerin setzt ihren Körper, oft auch nackt, auf überraschend unkonventionelle Art und Weise in Bezug zu ihrem Atelierraum und erforscht ihre Neugier auf das weibliche Ich. Ihre Fotografien stellen Fragen, deuten Antworten an und reflektieren eine spezifische Ambivalenz, was es bedeutet, Frau zu sein. Bislang standen der Selbstmord von Francesca Woodman im Alter von 22 Jahren und ihre flüchtige Erscheinung im Zentrum der Rezeption ihres Werkes. Die namhaften Autor_innen dieses Bandes (u.a. Elisabeth Bronfen, Gabriele Schor, Beate Söntgen, Abigail Solomon-Godeau, Johannes Binotto, Betsy Berne) beurteilen Woodmans Arbeiten mit neuen Argumenten – oftmals auch – in einem feministischen und kunsthistorischen Kontext.

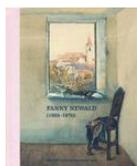
Friedewald, Boris: Meisterinnen des Lichts



große Fotografinnen aus zwei Jahrhunderten. – München [u.a.] : Prestel, 2014.
Signatur: 2025629-C.Neu

Frauen hinter der Kamera sind meist doppelt unsichtbar: zum einen stehen stets ihre Motive im Fokus, zum anderen verdeckt der lange Schatten ihrer dominanten männlichen Kollegen oft die Größe ihres Werkes. Und doch ist die Geschichte der Fotografie auch eine Geschichte der Fotografinnen. Frauen eroberten sich dieses künstlerische Feld von Anfang an und trugen Wesentliches zu seiner Entwicklung bei. Der weibliche Blick auf die Welt ist ein anderer als der männliche – diese vermeintliche Binsenweisheit belegen die in diesem Band vereinten Fotografinnen mit ihren Arbeiten auf vielfältige, berührende und faszinierende Weise. Das Umschlagbild zeigt eine Frau bei ihrer Arbeit. Margaret Bourke-White blickt in die Kamera. Sie steht hoch oben auf einem der silbrigglänzenden Adler aus Chrom, die das New Yorker Chrysler Building schmücken. Konzentriert schaut sie mit ihrer Kamera in die Tiefe, auf die Hochhäuser unter sich. Höhenangst hatte sie nicht - und auch sonst keine Angst. Dieses spektakuläre Foto machte ihr Kollege Oscar Graubner 1935. In den Dreißigerjahren machte sie Reportagen über Fabrikarbeiter, 1942 wurde sie die Kriegsberichterstatlerin. Sie dokumentierte "The living Dead", die Überlebenden des Konzentrationslagers Buchenwald. In Südafrika berichtete sie über die Apartheid. Der Band porträtiert 55 Fotografinnen aus zwei Jahrhunderten und von fünf Kontinenten, darunter so berühmte Namen wie Eve Arnold, Claude Cahun, Cindy Sherman oder Herlinde Koelbl. Aber auch bislang weniger bekannte Künstlerinnen wie Zanele Muholi aus Südafrika oder Shirana Shahbazi aus Teheran werden vorgestellt. Jede Fotografin wird mit einem kenntnisreichen und zugleich leicht lesbaren Text zu ihrem Leben und Werk sowie zwei bis vier repräsentativen Abbildungen ihres Schaffens vorgestellt – eine Weltgeschichte der Fotografie aus weiblicher Sicht.

Gedächtnisausstellung Fanny Newald : (1893–1970)



Linzer Schloss, 9. Juni – 16. Juli 1972 / Alfred Marks – Linz : Nordico Stadtmuseum, 2014.
Signatur: 1654044-C.Neu-Per.107

Anlässlich der Ausstellung im Linzer Stadtmuseum Nordico, vom 14. März bis 18. Mai 2014 unter dem Titel: Fräulein Newalds Gespür für die Stille ... erscheint dieser Katalog. Mit großer Liebe zum Detail schuf die Linzer Künstlerin Fanny Newald (1893–1970) fein gemalte Blumenstücke, impressionistisch anmutende Zeichnungen mit Linzer Stadtansichten sowie Landschaftsbilder mit Motiven aus der näheren Umgebung von Linz. Trotz materieller Engpässe und Turbulenzen, hervorgerufen durch zwei Weltkriege, hielt sie an einer Kunst fest, für deren profunde Aussage Stille als Voraussetzung galt. In Linz wurde Newald nach dem Zweiten Weltkrieg zudem als Malerin der Kulissenbilder für die Linzer Puppenspiele bekannt. Als Tochter des Advokaten Richard Newald und seiner Frau Franziska, geb. Edlbacher, wurde Fanny

Newald am 10. Jänner 1893 in Linz geboren. Sie wuchs im Palais Starhemberg an der Promenade auf und schloss ihre Schulbildung mit der Matura an der Körnerschule im Jahr 1909 ab. Nach Aufenthalt im Atelier der Aquarellistin Marie Hedwig Ney und in den Malschulen Berta von Tarnóczy und Tina Koflers besuchte die angehende Künstlerin die Malschule Matthias May. Regelmäßig nahm sie in den 1920er Jahren an den Ausstellungen der Künstlervereinigung MAERZ teil und wurde dadurch in ihrer Heimatstadt zu einer geschätzten und bekannten Künstlerin. Ab 1924 studierte Newald an der Akademie der Bildenden Künste in München. Künstlerisch gesehen bewegte sich die akademische Malerin nach ihrer Rückkehr nach Linz im Jahr 1932 im Umfeld des Künstlerkreises um Rudolf Steinbüchler, Josef Schnetzer und Karl Hauk. Nach dem Zweiten Weltkrieg nahm sie noch gelegentlich an Ausstellungen der Berufsvereinigung Bildender Künstler teil. Bei einer Ausstellung zum Thema Gartenstadt Linz in der Aula der Kunstschule erhielt Newald 1952 den 3. Preis.

Gender & pop culture : a text-reader



ed. by Adrienne Trier-Bieniek ; Patricia Leavy. – Dordrecht : Sense Publishers, 2014. – (Teaching Gender ; 2)
Signatur: 2033654-B.Neu

„Gender & Pop Culture“ bietet eine Zusammenschau von Gender Studies, Pop-Kultur und Medienwissenschaften. Dieser interdisziplinäre Sammelband bietet eine Einführung zu Gender & Popkultur (Geschichte, Theorie, Methoden, Schlüsselbegriffe), sowie Kapitel über Medien und Sexismus, Werbung, Musik, Film, Sport und Technologie.

Gisèle Freund : fotografische Szenen und Porträts



[anlässlich der Ausstellung 'Gisèle Freund. Fotografische Szenen und Porträts', 23. Mai bis 10. August 2014, Akademie der Künste, Berlin ...]/ hrsg. von Janos Frecot und Gabriele Kostas. – Berlin : Nicolai, 2014.

Signatur: 2036247-C.Neu

Die Künstlerin wurde 1908 in Berlin geboren – oder genauer: dem damals noch nicht eingemeindeten Schöneberg, im Bayerischen Viertel, wo sie Nachbarin von Albert Einstein war. Gisèle Freund porträtierte vor allem Schriftsteller_innen und Künstler_innen wie James Joyce, Frida Kahlo, Simone de Beauvoir oder Walter Benjamin, der wie sie im Bayerischen Viertel gelebt hatte und seine Heimat ebenfalls nach dem Machtantritt der Nazis verlassen musste. Die Berliner Akademie der Künste hat Gisèle Freund in den vergangenen Monaten am Hanseatenweg in Tiergarten eine große Ausstellung gewidmet. Der Bildband erscheint auch mit vielen bislang unveröffentlichten Benjamin-Porträts sowie dem gesamten Briefwechsel zwischen Walter Benjamin und Gisèle Freund.

Head, Matthew William: Sovereign feminine

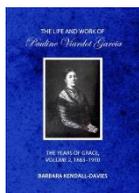


music and gender in eighteenth-century Germany. – Berkeley, Cal. [u.a.] : Univ. of California Press, 2013.

Signatur: 2024257-B.Mus

In den deutschen Staaten des späten achtzehnten Jahrhunderts gab es zahlreiche Frauen als musikalische Interpretinnen und Komponistinnen. In den Augen zeitgenössischer Kritiker, verband Weiblichkeit – eine neu entstehendes Ideal des Bürgertums – Frauen und Musik unter dem Vorzeichen einer Verfeinerung, Sensibilität, Tugend, und vor allem Schönheit. Diese Sichtweise verschwand in den ersten Jahrzehnten des neunzehnten Jahrhunderts aus den musikhistorischen Aufzeichnungen, und wurde ersetzt durch uns bekannte Entwicklungen: die Bildung des musikalischen Kanons und einer Musikgeschichte, basierend auf technischem Fortschritt, der Idee des Meisterwerks, etc. In diesem Buch stellt der Autor die frühere Musikgeschichte vor und untersucht die Rolle, die Frauen in der Entwicklung der klassischen Musik gespielt haben.

Kendall-Davies, Barbara: The life and work of Pauline Viardot Garcia



London : Cambridge Scholars

2. The years of grace, 1863–1910. – 1. publ., 2012.

Signatur: 1725767-B.Mus.2

Dies ist der zweite Band von "The Life and Work of Pauline Viardot Garcia. The Years of Grace, 1863-1910". Der erste Band befindet sich ebenfalls im Bestand der ÖNB (Sig: 1725767-B.Mus.1). Viardot war eine internationale Opernsängerin, Komponistin und Lehrerin im 19. Jahrhundert. Sie stammte aus einer berühmten Musikerfamilie, ihr Vater war der spanische Tenor und Komponist Manuel del Popolo Vicente Rodriguez Garcia. Ihre Mutter, Joaquina Sitches, war auch Sängerin; ihr Bruder Manuel war ein hervorragender Gesangslehrer und Erfinder des Kehlkopfspiegels und ihre Schwester war die legendäre Sängerin Maria Malibran. Sie verkehrte mit vielen bekannten Künstler_innen wie George Sand, Frederick Chopin, Clara und Robert Schumann, Johannes Brahms, Richard Wagner, Gabriel Faure, Jules Massent und Franz Liszt. Obwohl sie zu ihren Lebzeiten berühmt war, geriet sie nach ihrem Tod im Jahr 1910 in Vergessenheit. Während der erste Band sich weitgehend mit Viardots internationaler Gesangskarriere von 1836 bis 1863 beschäftigt, geht es im zweiten Band stärker um ihre Arbeit als Komponistin und Lehrerin.

Kordon, Renate: Lebenslinien



Renate Kordon. [Textbeitr.: Diane Shooman ... Konzept, Red.: Otto Kapfinger ; Renate Kordon. Übers.: Kimi Lum ...]. – Wien : Ambra Verlag, 2013. – (Edition Angewandte)

Signatur: 2018462-C.Neu

Das künstlerische Werk von Renate Kordon umfasst ein polymorphes, mit Stilbegriffen kaum fassbares Spektrum von Techniken und Medien. Es reicht von der Zeichnung, von satirischen Comics und psychogramatischen Bild- und Objektserien über Trickfilme bis zu Interventionen im öffentlichen Raum. Die Werkmonografie „Lebenslinien“ bietet erstmals eine Synopsis des über mehrere Jahrzehnte entwickelten Oeuvres – stets geprägt von Konflikten des Rationalen/Objektiven mit dem Surrealen/Subjektiven, des Materiellen mit dem Spirituellen, von der Verschiebung vordergründiger Realität in alternative Wirklichkeiten geistig-seelischer Zustände. Das Buch thematisiert in spezifischer Form inhaltliche Zusammenhänge und Verwandtschaften und präsentiert viele erstmals publizierte Zeichnungen, Comics, Storyboards, Arbeitsmodelle und Fotodokumente. Ein bisher verstreut rezipiertes Oeuvre, das im experimentellen Trickfilm und im Bereich der Rauminstallation zur internationalen Avantgarde zählt, erfährt so die gesamtheitliche Darstellung und Positionierung.

Milestone, Katie: Gender and popular culture

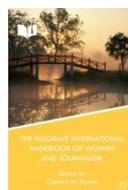


Katie Milestone and Anneke Meyer. – 1. publ. – Cambridge [u.a.] : Polity, 2012.

Signatur: 2023414-B.Neu

Dieses Buch untersucht die Rolle der Populärkultur in der Konstruktion von Geschlechteridentitäten in der heutigen Gesellschaft. Es stützt sich auf eine breite Palette von populären Kulturformen – einschließlich der populären Musik, Zeitungen und Fernsehen – um zu zeigen, wie Weiblichkeit und Männlichkeit produziert, repräsentiert und konsumiert werden. Die Autorinnen präsentieren die wichtigsten Theorien und Konzepte in den Bereichen Gender Studies und Populärkultur, die auf aktuelle Beispiele angewandt werden – wie z.B. DJ's. Das Buch ist in drei Abschnitte gegliedert: 1. Produktion, Geschlecht und Populärkultur; 2. Repräsentation, Geschlecht und Populärkultur; 3. Konsumation, Geschlecht und Populärkultur.

The Palgrave international handbook of women and journalism



ed. by Carolyn M. Byerly. – 1. publ. – Basingstoke [u.a.] : Palgrave Macmillan, 2013. – (Palgrave handbooks)

Signatur: 2017559-B.Neu 

Dieses Handbuch ist eine Bearbeitung und gibt die Ergebnisse des Global Report on the Status of Women in News Media wieder, eine Studie, die von der International Women's Media Foundation in Auftrag gegeben und im Jahr 2011 veröffentlicht wurde. Die Studie wurde von der Herausgeberin dieses Handbuches Carolyn M. Byerly, einer internationalen feministischen Medienwissenschaftlerin durchgeführt. Der Text fasst die Daten aus dieser Studie in 29 Kapiteln – über die einzelnen Nationen, in drei weiteren Kapiteln mit historischem Hintergrund über Frauen im Journalismus und einem theoretischen Teil über feministische politische Ökonomie – zusammen.

Poeschel, Sabine: Starke Männer, schöne Frauen



die Geschichte des Aktes. – Darmstadt : WBG (Wiss. Buchges.), 2014.

Signatur: 2023732-C.Neu

Der hüllenlose menschliche Körper begegnet uns in der idealen Form griechischer Statuen, in den gemarterten Leibern mittelalterlicher Sünder_inne wie in Donatellos monumentalen Bronze-David. Botticellis „Geburt der Venus“ löste eine Lawine weiblicher Aktbilder aus. Tizians „Venus von Urbino“ wurde gar nachgesagt, sie lasse das Blut eines Mannes in den Adern rasen. Die Verbannung der Nacktheit aus dem Alltag misst dem entblößten Körper eine Sonderstellung zu. Herausragende Künstler_innen aller Epochen fühlten sich deshalb herausgefordert, im Akt ihre schöpferischen Fähigkeiten zu demonstrieren und die Grenzen des ästhetisch und moralisch Erlaubten auszuloten. Sabine Poeschel legt erstmals eine umfassende Geschichte des Aktes vor. Sie beginnt mit der Erfindung des Aktes in der Antike und schließt mit einem Blick auf die aktuelle Fotokunst. Der Band präsentiert rund 100 Meisterwerke der Kunstgeschichte in Text und Bild.

Rainer und die Frauen



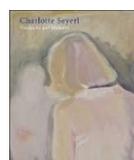
[dieses Buch erscheint anlässlich der Ausstellung ..., 4. Oktober 2013 bis 18. Januar 2014, Thoman Modern, Innsbruck] : Rainer and the women. – Galerie Elisabeth & Klaus Thoman. / Hrsg. von Klaus Thoman. Mit Texten von Peter Weiermair ; Andrea Madesta. [Übers.: Daniel Ostermann]. – Köln : Snoeck, 2013.

Signatur: 2022280-C.Neu

Die Galerie Elisabeth & Klaus Thoman in Innsbruck hat als Vorschau zum Rainer-Jubiläumsjahr 2014 bereits 2013 eine Ausstellung organisiert und legt dazu einen Katalog mit einer Werkanthologie Rainers auf, wie diese bisher so noch selten versammelt und zu besichtigen war – die Frauenbilder Arnulf Rainers. Es sind Übermalungen von Fotografien aus den 1960er Jahren bis heute mit erotischen, bisweilen sogar pornografischen Motiven. Arnulf Rainer scheint in diesen Arbeiten sehr emotional auf die Frauenkörper zu reagieren, er streicht durch, steigert, karikiert, akzentuiert und verletzt mitunter die Ober-

flächen, in die er seinen Beitrag regelrecht einräbt. Manchmal scheint es so, als wolle er sich zu den Partnerinnen durch die fotografische Schicht hindurcharbeiten. „Der Prozess dieser Auseinandersetzung nimmt – und dies zeigt diese Anthologie sehr gut – ganz unterschiedliche Formen des Einsatzes an. Dieser wechselt von elegantem Lineament, einer den Körper umfassenden und erfassenden taktilen Zeichnung, zur malerischen Überarbeitung, wobei das Fließen und Spritzen der Farbe durchaus Assoziationen mit sexuellen Vorgängen aufkommen lässt, und manchmal wird das fotografische Werk vollkommen in Farbe ertränkt“, schreibt Peter Weiermair in seinem einleitenden Text. Andrea Madesta, die zweite Autorin des Bandes, blickt dagegen mitunter kritisch auf das Bild der Frau, wie es uns aus dem Werk und der historisch bedingten radikalen Auseinandersetzung mit Werten und Konventionen im Werk von Arnulf Rainer entgegentritt.

Seyerl, Charlotte: Verdacht auf Malerei



[Text: Brigitte Ambros]. – Weitra : Verl. Bibliothek der Provinz, 2013.

Signatur: 2019602-C.Neu

Be-obacht-en, achtsam sein, auch kleine Dinge des Lebens wahrnehmen – mit Achtung und Aufmerksamkeit durchstreift die Künstlerin den Alltag, das sie Umgebende, auch "kriminalistisch Erregende". Von der Malerin, 1953 in Wien geboren, gibt es keine Selbstportraits, keine explizite Selbstbespiegelung. Persönliches verdeckt ein unsichtbarer Schild, eine innere Distanz. Sie lädt den Betrachter/die Betrachterin ein, ihre Malerei zu erkunden und zu erfüllen, sich ihr anzunähern. Der abgewandte Blick vermeidet oder erschwert nur scheinbar diese Annäherung. Er führt uns auch hinein in die Bilderzählung, überlässt uns einer emotionalen Rezeption des Dargestellten, der Situationen und der Menschen in ihrem Alltag. So werden wir zu Voyeuren der Poesie des Geschehens und dürfen an verlockenden Reisen teilhaben. Viele Initiativen und feministische Projekte – u.a. Intakt, Guerilla Girls, Art Slide Peep Show, Vakuum Limited Edition) sind von ihr ausgedacht und dann gemeinsam mit Kolleginnen weitergetragen worden.

Tanja Boukal - political correctness



[Ausstellung ... 9. November 2013 bis 2. März 2014, Museum der Moderne Salzburg ; Katalog]. – Weitra : Verlag Bibliothek der Provinz, 2014.

Signatur: 2023001-C.Neu

Tanja Boukal (*1976) fokussiert in ihrem Werk auf Menschen und deren Umgang mit Veränderungen innerhalb gesellschaftlicher Beziehungen und Stimmungen, die sich unter anderem in politischen Aktivitäten manifestieren. Mittel ihrer Auseinandersetzung ist neben eigenen und gefundenen fotografischen Vorlagen eine große Bandbreite an – teils traditionellen – kunsthandwerklichen Techniken,

mit deren Hilfe sie die ausgeprägte Oberflächlichkeit von Medienbildern über diese politischen Konflikte aufzudecken trachtet und der üblichen Perzeptions-geschwindigkeit entgegenarbeitet. Ergänzend zu den Arbeiten professioneller Fotograf_innen entsteht heute eine Vielzahl von Medienbildern durch Amateur_innen und nicht mehr ausschließlich mit Fotokameras, sondern auch mit dem Handy.

Todd, Ralph Larry: Fanny Hensel



the other Mendelssohn. – Oxford [u.a.] : Oxford Univ. Press, 2010.

Signatur: 2026596-C.Mus

Die Enkelin des Philosophen Moses Mendelssohn und die Schwester des Komponisten Felix Mendelssohn-Bartholdy, Fanny Hensel (1805–1847) war eine außergewöhnliche Musikerin, Pianistin und Komponistin, die weit über vierhundert Kompositionen, von denen die meisten in Vergessenheit geraten sind, hinterlassen hat. Basierend auf einer Fülle von wenig bekanntem Archivmaterial hat R. Larry Todd eine überzeugende Biografie verfasst, unter Berücksichtigung von Hensels Leben und Werk.

Ursula Mayer – but we loved her



[dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellungen: 'Ursula Mayer', vom 26. Mai bis 7. Juli 2013 in der Ursula-Blickle-Stiftung, Kraichtal; 'Ursula Mayer – but We loved Her', vom 13. Oktober 2013 bis 12. Jänner 2014 im 21er-Haus, Wien] / Hrsg. von Agnes Husslein-Arco, Bettina Steinbrügge und Ursula Blickle. – Nürnberg : Verl. für Moderne Kunst, 2013.

Signatur: 2015698-B.Neu

Die in London lebende österreichische Künstlerin Ursula Mayer (*1970) arbeitet vorwiegend mit Film, Performance und Fotografie und entwickelt davon ausgehend raumfüllende Installationen, in denen gängige Wahrnehmungsmuster mittels des Performativen untersucht werden. Ursula Mayer hat an der Akademie der bildenden Künste in Wien und am Goldsmiths College in London studiert. 2007 gewann sie den Otto Mauer Preis, 2011 war sie Stipendiatin des International Studio & Curatorial Program (ISCP) in New York. Ihre Filme sind auf internationalen Filmfestivals wie Locarno, Oberhausen und Rotterdam präsentiert worden. Der Titel ‚BUT WE LOVED HER‘ von Ursula Mayers Ausstellung entstammt einer Abbildung in der britischen Tageszeitung The Independent vom 17. April 2013, vom Tag, an dem Margaret Thatcher beigesetzt wurde. Die in London lebende Künstlerin sammelte in den Tagen nach Thatchers Ableben alle Zeitungsartikel und stellt diese vier Worte programmatisch ihrer Ausstellung in Wien, aber auch einer Werkphase voran, in der Fragen zu den Möglichkeiten neoliberaler Identität, zur Konsumkultur in einer postkapitalistischen Gesellschaft und zu deren Vorläufern im Vordergrund stehen.

Voigt, Jochen: Bertha Wehnert-Beckmann



a German lady ; Leben & Werk einer Fotografiepionierin. – Chemnitz : Edition Mobilis, 2014.

Signatur: 2028153-C.Por

Bertha Wehnert-Beckmann (1815-1901) beginnt 1842 als professionelle Daguerreotypistin in Sachsen zu arbeiten, wo sie innerhalb kurzer Zeit zu einer geachteten Lichtbildnerin aufsteigt. Sie ist die erste in Europa fotografierende Frau, die ihren Lebensunterhalt mit dieser damals ganz neuartigen Technik verdient. Im Jahr 1849 bricht sie allein nach New York auf, wo sie sich als einzige Frau inmitten der männlichen Fotografenelite behauptet und in ihrem Studio namhafte Künstler_innen und Politiker_innen empfängt – unter ihnen auch den Präsidenten der Vereinigten Staaten. Als erste Fotograf_in bietet sie den New Yorkern Fotografien auf Papier an, die in den USA nahezu unbekannt sind. Dieser sorgfältig recherchierte Bildband breitet das sensationelle Lebenswerk einer zu Unrecht vergessenen Pionierin der Fotografie aus – eine fotografische Entdeckung ersten Ranges.

Wege zu Gabriele Münter und Käthe Kollwitz : Holzschnitte von Künstlerinnen des Jugendstils und des Expressionismus

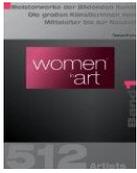


[anlässlich der Ausstellung "Wege zu Gabriele Münter und Käthe Kollwitz: Holzschnitte von Künstlerinnen des Jugendstils und des Expressionismus" vom 26. Oktober 2013 bis zum 12. Januar 2014 im Städtischen Kunstmuseum Spendhaus Reutlingen und vom 7. September bis zum 30. November 2014 im Museum Schloss Moyland]. – Petersberg : Imhof, 2013.

Signatur: 2021068-C.Neu

Künstlerinnen sind in Ausstellungen und Katalogen zum Jugendstil und zum Expressionismus in der Regel nur in relativ geringer Zahl vertreten. Zwar gelten heute die druckgrafischen Arbeiten von Gabriele Münter oder Käthe Kollwitz unbestritten als bedeutende Beiträge zur Kunst des deutschen Expressionismus. Und vor und neben diesen beiden nutzten zahlreiche Künstlerinnen das Medium des Holzschnitts recht erfolgreich. Heute sind die meisten von ihnen allerdings vergessen. In der vom Städtischen Kunstmuseum Spendhaus Reutlingen erarbeiteten Ausstellung reicht das Spektrum von Jugendstilkünstlerinnen, die sich häufig auf ein einziges Thema wie etwa Landschaft oder Tiere spezialisierten, bis zu Künstlerinnen der Weimarer Republik, die in ihren Arbeiten thematisch auf den Ersten Weltkrieg und die sozialen Missstände der Zeit reagierten. Im Zentrum der rund 170 Arbeiten umfassenden Präsentation stehen exemplarische Werkgruppen von Gabriele Münter und Käthe Kollwitz. Daneben werden Arbeiten von 40 weiteren Künstlerinnen gezeigt, u. a. von Norbertine Bresslern-Roth, Martha Cunz, Jacoba van Heemskerck, Hannah Höch oder Maria Uhden.

Women in art: Meisterwerke der bildenden Kunst



1. Die großen Künstlerinnen vom Mittelalter bis zur Neuzeit ; [512 artists] / Reinhard Fuchs [Hrsg.]. – Anif : Fuchs, 2013.

Signatur: 2004276-C.Neu

„Women in Art“ beinhaltet 512 Künstlerinnen und deren Werke aus den Jahren 1100 über das Mittelalter bis hin zur Neuzeit. Gemälde in Öl, Tempera oder Acryl auf Leinwand, Holz oder Papier, Aquarelle, Zeichnungen, Skulpturen, Installationen, Design, Schmuck, in den verschiedensten Techniken und Materialien bis hin zur Fotokunst werden in höchster Druckqualität präsentiert. Sammler_innen und Kunstbegeisterte sind die Zielgruppe dieses internationalen Buchbandes in Deutsch und Englisch. Kunstwerke aus 166 Museen und Kunstsammlungen werden in dieser Edition mit hochaufgelösten Abbildungen im Überformat A4 präsentiert. Band zwei wird sich ausschließlich mit der zeitgenössischen Kunst und deren herausragenden und aufsteigenden Künstlerinnen beschäftigen.

Pädagogik & Bildung & (Natur)Wissenschaften

Alliances for advancing academic women : guidelines for collaborating in STEM fields

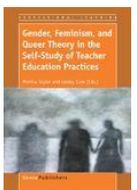


ed. by Penny J. Gilmer ... – Dordrecht : Sense Publishers, 2014. – (Bold visions in educational research; 39)

Signatur: 2033645-B.Neu 

Dieses Buch enthält wichtige Richtlinien und Beispiele dafür, wie STEM (Wissenschaft, Technologie, Ingenieurwesen und Mathematik) in Verwaltung, Anwerbung, Betreuung und Förderung von akademischen Frauen in Führungspositionen zusammenarbeiten können. Basierend auf den Erfahrungen von Fakultäten an fünf Universitäten in Florida, darunter ein nationales Laboratorium, beleuchtet jedes Kapitel des Buches einen Aspekt einer überinstitutionellen Zusammenarbeit auf Basis eines vom National Science Foundation finanzierten Forschungsförderungsprogramms zur Erreichung dieser Ziele. Einzelne Kapitel konzentrieren sich auf die Rekrutierung von Frauen in MINT-Abteilungen, beleuchten Mentoring-Programme, sowie Führungsmöglichkeiten für Frauen.

Gender, feminism, and queer theory in the self-study of teacher education practices

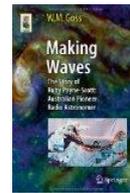


ed. by Monica Taylor ; Lesley Coia. – Dordrecht : Sense Publishers, 2014. – (Professional learning ; 17)

Signatur: 2033657-B.Neu 

Dieser Sammelband untersucht den Einfluss von Geschlecht, Feminismus und Queer-Theorie auf Weiterbildungspraktiken von Lehrer_innen in selbstorganisierten Netzwerken in den USA. Das Interesse an sozialer Gerechtigkeit, vor allem in Bezug auf ‚race‘, ethnische Herkunft, Geschlecht, Behinderung, und Machtverhältnissen, hat zur Bildung dieser an der eigenen Weiterbildung arbeitenden Gemeinschaften von Lehrenden geführt. Geschlecht spielt dabei eine wichtige Rolle, weil Rekonzeptualisierungen von Geschlecht, Feminismus und Queer-Theorie in der Lehrer_innenausbildung Bedeutung haben und auf die individuellen Praxen der Lehrenden rückwirken.

Goss, W. M.: Making waves



the story of Ruby Payne-Scott: Australian pioneer radio astronomer. – Berlin ; Heidelberg : Springer, 2013. – (Astronomers' universe)

Signatur: 2025130-B.Neu

Dieses Buch ist eine neu überarbeitete Version von "Under the Radar" (ÖNB Signatur: 1119000-C.Neu.363) und stellt die Arbeit und Biografie von Ruby Payne-Scott (1912–1981) dar. Als erste weibliche Radioastronomin arbeitete sie auf dem Gebiet der solaren Radiophysik. Sie spielte auch eine wichtige Rolle bei der Gestaltung der australischen wissenschaftlichen und industriellen Forschungsradars, die wiederum von entscheidender Bedeutung im Südwestpazifik im Zweiten Weltkrieg waren. Diese Radargeräte wurden von Militärpersonal aus Australien, den USA und Neuseeland eingesetzt. Aus soziologischer Sicht bietet ihre Karriere viele Beispiele für die Herausforderungen an eine Akademikerin in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Mit vielen historischen Fotografien ergänzt, bietet dieses Buch Einblicke in die Anfänge der Radioastronomie und die Rolle einer Pionierin.

Wuensch, Daniela: Der letzte Physiknobelpreis für eine Frau?



Maria Goeppert Mayer: eine Göttingerin erobert die Atomkerne ; Nobelpreis 1963. Zum 50. Jubiläum. – Göttingen : Termessos, 2013.

Signatur: 2032952-B.Neu

Sie war eine starke Raucherin und scheute auch nicht den Alkohol. Sie war der Star der Universität Göttingen, wo sie ihre Prüfung in der Physik vor drei Nobelpreisträgern glänzend bestand. Doch der Weg der deutsch-amerikanischen Wissenschaftlerin war nicht leicht: Erst nach 29 Jahren unbezahlter Lehre und Forschung an Universitäten erhielt sie als 53-Jährige ihre erste Professur an der University of California in San Diego. Und wäre sie 1963 für die Entdeckung des Schalenmodells der Atomkerne nicht mit dem Physiknobelpreis gewürdigt worden, so wäre sie trotz ihres Genies unbekannt geblieben. Sie ermutigte die Frauen weltweit, die letzte männliche Festung der Wissen-

schaft – die Physik – zu erobern. Maria Goeppert Mayer und 60 Jahre zuvor Marie Curie waren die einzigen Frauen, die je den Nobelpreis für Physik erhielten. Zum 50. Jubiläum ihrer Auszeichnung erinnert die Wissenschaftshistorikerin Daniela Wuensch an die immer noch viel zu wenig bekannte Nobelpreisträgerin Maria Goeppert Mayer.

Sport & Reisen

Sedano, Nina: Die Ländersammlerin



wie ich in der Ferne mein Zuhause fand ; die meistgereiste Frau Deutschlands berichtet. – 1. Aufl. – Hamburg : Eden Books, 2014.

Signatur: 2036909-B.Kar

Das Reisen ist Nina Sedanos große Leidenschaft. Ihr Leben in Frankfurt kann sie auf die Dauer nicht erfüllen und sie fasst einen mutigen Entschluss: Sie wird Geld ansparen, ihren Job aufgeben und alle 193 UN-Staaten bereisen. Unterwegs erlebt sie Aufregendes, taucht in fremde Kulturen ein, knüpft Freundschaften, stößt manchmal an ihre Grenzen und lernt über das Leben, die Welt und sich selbst. Dabei verliert Nina Sedano niemals ihren Humor und vor allem nicht ihr Ziel aus den Augen. Heute sind elf Reisepässe vollgestempelt und die Ländersammlerin kann von sich behaupten, die meistgereiste Frau Deutschlands zu sein.

Männerforschung

Bergmann, Nadja: Bewegung im Geschlechterverhältnis?



zur Rolle der Männer in Österreich im europäischen Vergleich / Christian Scambor ; Elli Scambor. – Wien [u.a.] : Lit-Verl., 2014. – (Wiener Beiträge zur empirischen Sozialwissenschaft ; 5)

Signatur: 1816952-B.Neu-Per.5

Die Publikation - eine gemeinsame Arbeit von Nadja Bergmann mit Christian Scambor und Elli Scambor (Verein für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark) – baut auf den Ergebnissen der EU-weiten Studie "The Role of Men in Gender Equality" (siehe auch <http://www.irsocialresearch.at/sozialforschung/archiv-de/536-Rolle+der++M%E4nner+im+Gleichstellungsprozess>) auf und macht sie für den österreichischen Kontext nutzbar. Dabei wird eine Verortung der Situation in Österreich im internationalen Vergleich vorgenommen: Wie stellt sich die aktuelle Situation in Österreich hinsichtlich der Rolle von Männern in gleichstellungspolitisch relevanten Bereichen dar? Welche relevanten EU-weiten Trends und Erkenntnisse treffen auf Österreich zu, welche nicht, was kann von anderen Ländern gelernt werden? Dazu wurde entlang der zentralen Themen – Bildung, Erwerbsarbeit, unbezahlte Arbeit, Gewalt, Gesundheit und Politik – analysiert, in welchen Bereichen Bewegung, in welchen Stagnation und Persistenz

im Geschlechterverhältnis auszumachen ist. Auf Basis der Analyse suchten die Autor_innen Antworten auf die Frage, ob Geschlechter- und Gleichstellungspolitik neu diskutiert werden kann, wenn Männer aktiv als Adressaten und Akteure derselben wahrgenommen werden.

Leimbach, Bjørn Thorsten: Männlichkeit leben



die Stärkung des Maskulinen. – Hamburg : Ellert & Richter , 2013.

Signatur: 2033620-B.Neu

Dieses Buch zeigt Wege zu einer zeitgemäßen und neu verstandenen Männlichkeit auf, durch die aus großen Jungen Männer werden. Es bringt eine neue Sicht in die Geschlechterdiskussion und stellt einen konkreten Leitfaden dar, wie Männer in ihrer Identität gestärkt werden können. Der Autor enthüllt praktische und psychologische Gründe, warum sich immer mehr Männer emotional von Frauen abhängig fühlen und er gibt konkrete Tipps, wie man als Mann unabhängig und frei werden kann. Dabei will dieses Buch nicht den Frauen die Schuld an den verweichlichten Männern geben, sondern es will die Männer aufrütteln, ihre Männlichkeit zu entdecken. Erst ein Mann, der seine männlichen Qualitäten wie Mut, Ehrlichkeit und Selbstdisziplin sowie ein positives Verhältnis zu seinem Aggressionspotenzial entwickelt und Verantwortung übernimmt, kann auch in den Genuss seiner weiblichen Anteile kommen und befriedigende Partnerschaften leben. Mit diesem Buch will der Autor die Vision einer neuen kraftvollen und positiven Männlichkeit entwerfen. Vergleiche: Bust, Leila: Weiblichkeit leben, Signatur: 2033614-B.Neu

Die Monographien sind bei Redaktionsschluss zum Teil noch „in Bearbeitung“ - wir ersuchen daher die LeserInnen, vor Bestellung der Bücher in Quick-Search (ÖNB Gesamtbestand) nachzuprüfen, ob der Bearbeitungsvermerk gelöscht ist.

Die einzelnen Aufsätze der mit  gekennzeichneten Bücher werden in die Ariadne-Datenbank aufgenommen (http://www.onb.ac.at/ariadne/ariadne_datenbank.htm).

Für Anfragen, Anregungen und Wünsche wenden Sie sich bitte an das Ariadne-Team:

Christa Bittermann-Wille und Lydia Jammernegg
A-1015 Wien, Josefsplatz 1, Tel. 534 10/457 und 487,
Fax 534 10/437, E-Mail: ariadne@onb.ac.at

Unsere Homepage: <http://www.onb.ac.at/ariadne>